



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1886**

165 (17.7.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-3889](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-3889)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Druckerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt.

Er erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Zeit-Zeile 20 Pfg. Die Restanten-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Herr Consul Menzer-Neckargemünd und die Entlastung des kleineren und mittleren Grundbesitzes.

Herr Consul Menzer gibt selbst zu, daß der Gebanke, der Grundcreditnoth auf dem Wege der Umwandlung der Hypotheken mit festem Zinsfuß in Annuitäten abzuhelfen nicht neu sei, nur ist er demselben bis dato noch nicht begegnet in der Ausdehnung auf die wirtschaftlich Schwachen und Schwächsten unserer Mitbürger.

Herr Menzer ist also der Ansicht, daß der kleinere und mittlere landwirtschaftliche und gewerbliche Grundbesitz entlastet werde, wenn dem Schuldner, der zur Zeit fünf Prozent Zinsen zahlen muß, die Möglichkeit gewährt werde, unter Beibehaltung dieses selben Zinsfußes nicht bloß seiner Zinszahlungs-Verpflichtung nachzukommen, sondern auch damit nach und nach in 48 Jahren das ganze Schuldkapital abzutragen.

In unseren Tagen, wo 3 1/2 pCt. Staatspapiere Pari stehen, die Herabsetzung des Zinsfußes von 4 pCt. auf 3 1/2 pCt. keine Frage mehr ist, wo private Kapitalisten, ganze Gesellschaften und Corporationen nicht wissen, was sie mit ihrem Gelde anfangen, wie sie es fest anlegen und sich dabei einen gewissen mäßigen Zinsfuß sichern sollen, ist geradezu eine Conturrenz unter den Kapitalmächtigen entstanden, die froh sind, wenn ein guter Schuldner sie aufsucht und diesem sogar anbietet, um was er in früheren Zeiten bitten und betteln mußte.

wird es ihm schwerer, ja beinahe unerträglich, einen abnormen Zinsfuß für sein geliehenes Kapital zu bezahlen. Und gerade so verhält es sich mit dem Kleingewerbetreibenden, der mühsam genug gegen die gewaltige Fabrikconcurrnz anzukämpfen sucht, die ihn zu verschlingen droht. Diese „wirtschaftlich Schwächeren“ leben von der Hand in den Mund; der Zeitraum von 48 Jahren, der sich vor ihnen eröffnet, erscheint ihnen als eine Form unabwehrbarer Zukunft, in deren Schooß des Guten und Schlimmen so mancherlei verborgen ruht.

Der Landmann kann zahlen, wenn es der Himmel erlaubt; als unsere Verkehrsverhältnisse noch nicht die riesigen Dimensionen unserer modernen Aera angenommen hatten, durfte man sogar sagen: Wenn der Bauer darbt, so hungert die Welt. Die Verwerthung seiner Früchte vermag der Landmann nicht mit jener kaufmännischen und geschäftsmäßigen Promptheit vorzunehmen, wie eine solche die prompte Zahlung von Zins und Amortisationsquote bedingt, der Landwirth darf aus Furcht vor den Nachtheilen, welche mit der durch unvorhergesehene Umstände etwas verzögerten Erfüllung seiner Verpflichtungen unabwendbar verknüpft sein würden, nicht zu jener verwerflichen Manipulation des Verkaufs seiner Feldfrüchte auf dem Halm getrieben werden.

nicht einlassen, oder wenn sie es thut, dann kostet es Verzugzinsen und Procente. Wo bleiben dann die stabilen und vielgerühmten fünf Procente? Was der Bauer braucht, ist ein mäßiger Zinsfuß, der im Einklange steht mit dem Kurse des Geldmarktes, setzt vor allem eine entsprechende Herabminderung des fünfprozentigen Zinsfußes.

Wie sich Herr Menzer aber die Ausführung seines Projectes selbst denkt, darüber wollen wir morgen weiter berichten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. Juli.

Deutsches Reich. In einem Berliner Blatte, einem „Organ für die Interessen der Arbeiter“, finden wir nachstehende Sensationsnachricht: „Es wäre geschöffen worden — soll „ein sehr konservativer Mann, der in der Lage war, die Absichten des Reichskanzlers zu kennen“, zum Correspondenten des „Frankfurter Zig.“ geäußert haben, als letzterer frug, was nach der etwaigen Ablehnung des Sozialistengesetzes geschehen sein würde. Nach dieser Berechnung würden die Schäfte den Reichstag sofort zur Annahme eines „noch härteren“ Gesetzes gebracht haben. Wir geben diese Mittheilung einstweilen ohne jeden Commentar wieder. Ist sie aber richtig, dann würde vielleicht manchem unerwünschten Optimisten Klarheit darüber aufstauen, warum die Regierung während der Verathung des Sozialistengesetzes der sozialistischen Agitation in Berlin die Zügel schießen ließ. Der Reichskanzler hegte die „sichere Erwartung, daß bald Ereignisse eintreten würden, auf Grund deren der Reichstag ein noch schärferes Gesetz annehmen würde.“ Hoffentlich versteht man jetzt auf allen Seiten, warum wir es in den letzten Monaten für unsere erste Pflicht hielten, unbedingt zur Ruhe zu mahnen. Man muß gestehen, die Geschichte klingt ein wenig unheimlich und darum erlauben wir uns auch gelinde Zweifel bezüglich der Wahrheit derselben, ganz abgesehen davon, daß die Auffassung eines einzelnen Mannes — und wäre dieser auch ein „sehr konservativer“ — in diesem Falle noch lange nicht identisch mit derjenigen der Regierung zu sein braucht.

England. Das englische Ministerium tritt dem Vernehmen nach am Samstag zu einem Kabinetsrath zusammen, worauf Gladstone voraussichtlich zurücktreten wird. Sobald dies geschehen, wird auf Hartington's Rath Salisbury mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt werden. Wie verlautet, ist die Absicht, ein Koalitionsministerium zu bilden, an der Abneigung Hartington's gescheitert; die liberalen Unionisten würden jedoch Salisbury's Regierung unterstützen, vorausgesetzt, daß Hartington in jeder Frage, welche die Gesetzgebung betrifft, zu Rathe gezogen wird.

Feuilleton.

Die Opfer der Alpen.

Im Anschluß an unsern vorerzählten Artikel unter gleichem Titel, bringen wir heute die nähere Details über die Auffindung der Leichen und über den Zustand derselben. Die „Neue freie Presse“ berichtet, daß das Aufsuchen ein sehr gefährvolles Unternehmen war; die Expedition unter Oberleitung des Herrn Julius Meurer bestand aus 30 Führern, die sich wieder zu kleineren Abtheilungen zusammenschlossen, und nach verschiedenen Richtungen auschwärmten; die Leichenfinder brachen um 2 Uhr Morgens auf, scheuten also keine Mühe über das Gesicht ihrer unglücklichen Gefährten Gewissheit zu schaffen. An einer senkrechten Eismauer emporsteigend, über Schneefelder und Lawinen schreitend, gelangten sie nach vierstündiger Wanderung auf das Schneefeld, wo die Auffindung stattfinden mußte. Die Führer wußten den Ort, wo Rubelsoier lag, und dort, vor einem riesigen Abgrunde stehend, begannen sie die Nachforschung. Sie hielten mit drei Meter langen Stangen in die Lawine, um zu prüfen, ob sie auf einen harten Körper kämen, oder ob der Schnee grundlos sei. Fast zwei Stunden lang arbeiteten neun Führer auf diese Weise bis gegen 8 Uhr Morgens. Der Führer Unterberger aus Rals zeigte endlich an, daß der Stab nicht tiefer gesteckt werden könne. Drei andere Führer suchten hierauf mit den Eisenstangen nach und konstatarren, daß ein Körper daliege. Sofort nahm die ganze Partie Schaufeln zur Hand und schaufelte langsam den Schnee fort, bis ein Meter tiefer die Leiche Rangeltiner's gefunden wurde. Rangeltiner lag auf dem Rücken mit ganz verkrümmten Armen und Füßen im Schnee, ein Seil um den Leib gebunden, den Kopf zertrümmert, das Gesicht zerföhren, eine fürchterliche Schramme über die Stirne; die Wunden desselben waren verrotzt und ließen darauf schließen, daß er einen schrecklichen Todeskampf durchgemacht haben mußte. Das gespannte Seil zeigte an, daß noch ein Körper an dasselbe befestigt sei. Es wurden nun die Arbeiter dem Seile entlang im Schnee fortgesetzt, und dies war nicht ohne Gefahr, weil Lawinen niedergingen. Nach einer Anstrengung

wurde aber die Leiche Crommelin's ausgegraben. Auch an derselben sind die Spuren des fürchterlichen Sturzes und die gräßliche Zerkünderung durch die Gewalt der Lawinen, wodurch die Füße und Arme Verkrümmungen erlitten und die Gestalt unheimlich entstellt wurde, wahrzunehmen. Namentlich wurden verstärkte Anstrengungen gemacht, um den Leichnam des Markgrafen Pallavicini zu finden, und durch zwei Stunden das Schneefeld, soweit es möglich war, abgehaut. In einer ziemlich großen Entfernung wurde denn auch dieser vierle Berunglückte gefunden. Augenscheinlich hatte er versucht, sich durch einen Sprung rückwärts zu retten, als er das Weichen der Schneewächte bemerkte. Zugleich wollte er das Unglücksseil abstreifen, die Anderen ihrem Schicksal überlassen; doch umsonst, es zog auch ihn hinab. Im Fallen schlug er mit dem Gesicht auf und zog sich dadurch eine tiefe Stirnwunde und eine Quetschung der Nase zu. Auf dem Boden angekommen, machte er Anstrengungen, von dem gähnenden Abgrunde zurückzutreten, was ihm auch gelang. Aber auf dem Felsvorsprunge angelangt, ließen die Kräfte nach; er verzirrte noch sein Taschentuch in Streifen, um seine Wunden zu verbinden und sich ihm die Schwäche übermannte, legte er sich hin, streckte sich aus und schloß die Augen zum ewigen Schlummer. So fand man die Verunglückten, die Opfer ihrer eigenen Energie, ihrer eigenen Tollkühnheit. Um 12 Uhr Mittags befaß Herr Meurer, den Rückzug anzutreten und die gefundenen Leichen mitzunehmen. Dieselben wurden in Säcke genäht und je zwei Führern anvertraut, von denen je einer ein Sad-Ende hielt. Der Transport von der Unglücksstelle hinab zum Baderzer-Gletscher war sehr schwierig, weil der Weg durch häufig herabstürzende Eisbrocken, die sich vom Gletscherbruch des kleinen, im Glogner-Kaas eingebetteten Sekundär-Gletschers löstließen, gefährdet ist. Ueber die Baderze selbst und dann weiter nach Heiligenblut kostete der Transport wohl viel Mühe und Anstrengung, war aber nicht mehr mit Gefahr verbunden. Das Bild des Leichnams war ein erschütterndes, es wird allen Theilnehmern im Gedächtniß bleiben. Voran schritten Herr Meurer und zwei Führer und bahnten den Weg über das fürchterliche Gletscherfeld, welches sich vom Glogner-Kaas herab bis zur Moränenwand der Baderze in ungeheuren

Abstürzen hinzieht. Dann folgten vorrücksichtshalber in großen Distanzen die Partien, welche die Leichen trugen. Gegen 5 Uhr langte der Zug auf dem Baderzerboden an, wo die Leichen auf Schlitten gebettet wurden. Markgraf Dippoldt Pallavicini war Mittags vom Glognerkaas ausgebrochen, um zur Unglücksstätte zu gehen und an der Auffindung theilzunehmen. Er betrat die Baderze, und sah den schrecklichen Zug über den Gletscher kommen. In der Mitte der Baderze traf er mit Herrn Meurer zusammen, und von diesem erhielt er erst die Nachricht, daß sein Sohn aufgefunden worden sei. Niedergebückt trat der Bedauernswürthe den Rückweg an, um seine in Heiligenblut weilende Familie von dem Geschehenen zu unterrichten. Am Montag wurden in Heiligenblut die Leichname aufgebahrt; die gezeichnet vorgeschriebene Leichenbeschau fand vorher statt. Ehe die Säde, in denen die Körper transportirt waren, geöffnet wurden, gaben die Angehörigen der Todten die vom Gehehe geforderten detaillirten Personalbeschreibungen, wobei sie verschiedene besondere Erkennungszeichen namhaft machten. Dann wurden die Säde geöffnet; ein Schauer des Entsetzens durchrieselte die an der Amtsfunktion Theilnehmenden, als sie die fürchterlichen Wunden wahrnahmen, mit denen die Leichen bedeckt waren. Einen wahrhaft grauerregenden Anblick bot aber der Leichnam des unglücklichen Crommelin mit dem entsetzlich zerföhrenen Haupte; sein Bruder brach bei dem schauerlichen Anblick in lautes Weinen aus.

Ein reicher Sonderling. Dieser Tage starb, wie die „B. A. Z.“ mittheilt, der zwanzigfache Millionär Henry Borral Odbam. Der Verstorbene war ein leidenschaftlicher Pferdliebhaber und kaufte bei jedem Rennen die kostbarsten Thiere an, die er dann in seine Ställe sperrte und nicht mehr in's Freie ließ. Sportliebhaber boten riesige Summen für die werthvollen Thiere, doch Hr. Odbam ließ sich in keinerlei Unterhandlungen ein. Die lange Kerkerhaft hatte aber in solcher Weise auf die armen Thiere eingewirkt, daß sie an ihren Ketten zerrißen, völlig wild wurden und jämmerlich erschossen werden mußten. In seinem Palais hinterläßt Hr. Odbam eine Kasse, die seit zwanzig Jahren nicht geöffnet wurde, deren Schlüssel nicht zu finden, und die der Sage nach mit Gold und Perlesteinen gefüllt ist. Im Schlaf-

Deutsches Reich.

Berlin. Die neuen Reichspostdampfer finden allerwärts in den ausländischen Anlauf- und Auslaufhäfen die ungetheilte Anerkennung der urtheilsfähigen Leute. So berichtet das „Trierer Tagebl.“ von der Einweihungsfeierlichkeit auf dem Dampfer „Braunschweig“ der Zweiglinie Trier-Alexandrien: „Es war ein durchaus sachkundiges Publikum, welches den Rundgang durch die Räume des Dampfers unternahm. Der Seebezirkskommandant, Kontre-Admiral Frhr. von Wipplinger, zahlreiche Seeoffiziere unserer Marine, Kapitäne und Offiziere des Oesterreichisch-ungarischen Lloyd, gefolgt von unseren ersten Rhebern, Schiffsherren und Kaufleuten, musterten kundigen Blicks das prächtige Schiff. Wir fassen ihr Urtheil zusammen, wenn wir für die Silberberührung dieses Schiffes nur Worte uneingeschränkter Lobes und vollkommener Bewunderung finden. Vor Allem mußte die außerordentliche Sauberkeit, die große Nettigkeit und die praktische Eintheilung an, die schon das Deck dem Besuch bietet. Der wohlthuende Eindruck wird beim Betreten der Kajüten und der Salons noch wesentlich erhöht.“

Der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf hat den Innungsmeistern versprochen, daß er bei Wiederausbruch eines Krieges ausschließlich bei Innungen Stiefel für die deutsche Armee bestellen werde. Diese Mittheilung hat auf dem gegenwärtig in Berlin tagenden Schusterkongresse heute morgen stürmischen Beifall hervorgerufen. Ein Paar Obermeister der dortigen Innung hatten wegen der Militärarbeiten Mühseligkeit beim Minister gehabt. Da hatte sich denn der letztere beklagt, daß die 1870 außerhalb der Militärwerkstätten für die Armeen gearbeiteten Stiefel sehr schlecht gewesen seien. Die Meister hatten prompt erwidert, daran sei allein Herr Schellendorf, der bekannte Armeelieferant und Millionär schuld. Derselbe habe sich vom Kriegsministerium 3 Tblr. 9 Sgr. für das Paar Stiefel geben lassen, die er den Meistern im Durchschnitt mit 2 1/2 Tblr., ja vielfach nur mit 1 Tblr. 8 Sgr. bezahlt habe.

Der Postbetrieb des Jahres 1885 umfaßte nach amtlichen Mittheilungen der „Dtsch. Verlehrsztg.“ im Reichspostgebiet 15384 Postanstalten. Das ist eine Postanstalt auf 28,9 Quadratkilometer und 2563 Einwohner. Unter den Postanstalten befinden sich 5047 Agenturen und 6103 Posthilfsstellen und Umpannorte. Es wurden gezählt 11818 amtliche Verkaufsstellen für Postwerthezeichen und 58810 Postbriefkasten. Das Gesamtpersonal der Post- und Telegraphenverwaltung belief sich auf 81720 Köpfe, darunter 29331 Beamte, 47083 Unterbeamte, 1014 Posthalter, 4291 Postillon. Die Zahl der Posthalterei betrug 1169 mit 1088 Postillon, 10556 Postpferden und 12941 Postwagen und Schlitten.

Ausland.

Ueber die Lage der Dinge in Korea geht der „K. Z.“ aus Shanghai ein interessanter Bericht zu. Es heißt in demselben: „Nachdem es den englisch-amerikanischen Untertanen gelungen ist, die Mehrzahl der Deutschen aus dem koreanischen Staatsdienst zu entfernen, scheint der amerikanische Einfluß Oberwasser erhalten zu haben. Der frühere amerikanische Konsul Denny weiß jetzt hier in Shanghai auf der Durchreise nach Korea, wo er Möllendorff's frühere Stelle als Berater der koreanischen Regierung einnehmen soll. Amerikanische Offiziere werden erwartet, um die koreanischen Truppen abzurichten; amerikanische Aerzte verwalten das Königl. Hospital, der kürzlich berufene Leibarzt des Königs, Dr. Heron, ist ebenfalls Amerikaner. An die Stelle des Generals Foote ist White zum Gesandten ernannt. Ein anderer „intimer Feind“ des Herrn v. Möllendorff, der frühere englische Generalkonsul Aston in Seoul, kehrt ebenfalls nicht nach Korea zurück, sondern ist als Sekretär für japanische Sprache an die Gesandtschaft in Tokio veretzt. Die Engländer richten sich ganz gemächlich in dem im tiefsten Frieden

den Koreanern entriessenen Port Hamilton ein. Die Marinestation ist durch ein Kabel mit dem Bureau der Eastern and Australian Extension Telegraph Company auf Nord-Sattel-Insel am Ausflusse des Yangtsekiang, und folglich mit der übrigen Welt telegraphisch verbunden. Die Flagge Englands wurde in der Nacht des 10. Mai 1885 auf Befehl des Königs Mc. Lear vom Vermessungsschiffe „Flying Fish“ gehißt. Der jetzige englische Oberkommandant auf dieser Station ist der Admiral Hamilton, nomen est omen. Die Anzahl der koreanischen Einwohner ist ungefähr 2000. Die Mehrzahl der aus dem koreanischen Staatsdienst entlassenen Deutschen ist nach China zurückgegangen und hat sofort wieder einen entsprechenden Wirkungskreis gefunden, obwohl es gegenwärtig keineswegs an unbeschäftigten Kräften in den chinesischen Vertragshäfen fehlt; ein Beweis, daß Herr v. Möllendorff's Auswahl seiner Beamten für Korea eine sorgfältige gewesen sein muß.“ Im Anschluß an diesen Bericht ist zu bemerken, daß der zum Vertreter der deutschen Interessen in Korea ernannte Konsul Kempermann, dem der Charakter eines Generalkonsuls beigelegt ist, sein Amt in Seoul übernommen hat.

Verschiedenes.

Konstanz, 16. Juli. Im Laufe des Herbstes wird dahier eine Fernsprecheinrichtung hergestellt, deren Arbeiten bereits ausgeführt sind.

Das große Werk der Trockenlegung des Kopais-Sees in Bvoetien, in Griechenland, ist vollendet. Der Polit. Corr. schreibt man darüber: Der vom Kopais-See aus durch die französische Kopais-Gesellschaft angelegte Canal, welcher die Gewässer des Sees nach dem von der Natur aus mehr eingeeigneten See von Dultse ableiten soll, ist kürzlich in feierlicher Weise eröffnet worden. Nach dem üblichen Gottesdienste hielt Buchet, der erste Ingenieur der französischen Gesellschaft, welcher in den letzten Jahren die Arbeiten geleitet hatte, eine Rede, in welcher er die Bedeutung des vollendeten Werkes zu veranschaulichen suchte. Die ungeheure Fläche, sagte er, die sich hier vor Ihren Augen ausbreitet und die Stellenweise eher einer Wüste als einem See gleicht, umfaßt einen Raum von 25,000 Hektaren; sie enthält im gegenwärtigen Augenblick an 30 Millionen Kubikmeter Wasser, das aber gegen den Sommer zum größten Theile verschwindet, wodurch der See zu einem Sumpfe voller Miasmen verwandelt wird. Im Juli treten dann unter den Bewohnern jener Gegend die schrecklichen bösen Fieber auf, jene fürchterliche Gesehe, welche die Ursache der großen Sterblichkeit unter den Kindern ist und die Kräfte der Männer lähmt. Durch die Trockenlegung des Sees wird die Bevölkerung jährlich zugenommen und die Race eine stärkere werden. Der Boden des Sees besteht aus einem Schlamm, dem Erzeugnis der Zerlegung organischer Stoffe, welche die Gebirgsflüsse dort ansetzen und der zu einem reichen Dünger wird; jedoch die Chemie wie auch die praktische Landwirtschaft beweisen die außerordentliche Fruchtbarkeit dieses Bodens. Ueberdies — und dies ist das Wichtigste — wird nach dem von der Gesellschaft angenommenen Plane der durch die Trockenlegung gewonnene Grund zu seiner Bewässerung notwendige Wasser zur Genuge zugeführt erhalten. In Ungar wird man einen Wasserfall von 25 Meter haben, wodurch eine hydraulische Maschine in Bewegung gesetzt wird, die das zur Bewässerung von 18,000 Hectare Landes erforderliche Wasser durch Röhren nach allen Theilen leiten wird; im Ganzen werden 25,000 Hectaren bewässert werden. Zudem wird die Gesellschaft in Antheil eine Wasserkraft von 12,000 Pferden besitzen. Auch ist der Beweis erbracht, daß sich das gewonnene Gelände zur Anlage einer Fabrik eignet. Heute kann schon mit Gewißheit vorausgesagt werden, daß die bedeutende Wasserkraft auf große Entfernungen nutzbar gemacht werden kann. Das ganze Land wird aus dem geschaffenen Werke Vortheile ziehen, und die neue thessalische Eisenbahn, welche notwendigerweise an der Kopaislandspitze vorüberzuführen wird, wird dajelbst wichtige Elemente des Handels vorfinden. Nach Schluß der Rede wurden die Schützen geöffnet und die Gewässer des Kopais-See's stürzten über einen Abhang von 7 Meter Höhe in den neuen Abzugscanal und durch diesen nach dem Dultse-See. Der tausendstimmige Beifallskruf der Gesellschaftsmitglieder verhallte vor dem brausenden Gesehe, welches das bisher gleichsam von Menschenhand zurückgehalten und nun plötzlich entseßte Element in seinem jähigen Sturze verurtheilte.

London, 18. Juli. Gestern ereignete sich bei Dunbar (Schottland, Nordseeufer) ein schreckliches Boots-unglück, bei dem 9 Personen ertranken. Das Boot hatte nur eine kurze Fahrt über die Bai, eine Entfernung von etwa 6 Kilom. zu machen. Die Passage ist eine durchaus leichte, wenn man erst aus dem Hafen ist; aber in der Nähe der Hafeneinmündung ist die Küste felsig und gefährlich. Das Wetter war gestern ziemlich gut, mit gelegentlich scharfen Windstößen. Einer der leg-

teren brach los, als das Boot den Hafen hinter sich hatte und die Segel aufgehängt worden waren. Das Boot enthielt 13 Männer und Frauen, die sich mit Fischerarbeit beschäftigten. In einem Augenblicke lenkerte das Boot und sämtliche Personen wurden in's Wasser geworfen, das fürchterlich bewegte war. Das Unglück wurde am Gestirne bemerkt und so schnell als möglich Beistand entsandt, aber dennoch konnten nur 4 Personen gerettet werden.

Aus Stadt und Land.

Manheim, 16. Juli 1885. Stadtpark. Zu dem am Samstag Nachmittag 4 Uhr im Stadtpark stattfindenden großen Kinderfest ist ein so interessantes und reichhaltiges Programm angefertigt, daß mit Recht anzunehmen ist, das sich nicht nur die Kinder recht gut amüsieren werden, sondern daß auch den Erwachsenen reichlich Gelegenheit zur Unterhaltung geboten ist. Dessenfalls macht auch der Himmel ein freundliches Gesicht dazu.

Statistisches aus der Stadt Manheim von der 28. Woche von 1885 (27. Juni bis 3. Juli). Angemeldet wurden 51 Geburten und 19 Todesfälle. Bei erstern sind 2 todtgeborene Kinder nicht mitgerechnet, bei letztern waren 6 Kinder bis zu einem Jahre alt. Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Bei 1 Diphtherie, 1 Kindbettfieber, 2 Lungenschwindsucht, 1 (Kind) Brechdurchfall, 18 sonstige verschiedene Krankheiten. Gewaltsamer Tod 1.

Zur Sitzung des Ausschusses der Rheinischen Hypothekendarbaiter gestern die Herren Landtagsabgeordneten Bürgermeister Friedrich-Durlach, Billiger-Korrad, Duoi-Mannheim, Reichstagsabgeordneter von Bodmann, sowie die Grafen von Oberudorf und Berlichingen in heiliger Stadt.

Waldfest. Die Gesellschaft Extra-Karren veranstaltet nächsten Sonntag Nachmittag in der verlängerten Stephanienpromenade ein Waldfest. Abends um zwei Uhr mit Musik vom Musikverein aus. Die getroffenen Arrangements lassen einen vergnügten Nachmittag erwarten, da für alles, was zur Volksbegeisterung beitragen kann, Sorge getragen wurde.

Die Schützengesellschaft hält am Sonntag Nachmittag von halb 4 Uhr ab ein Kränzchen auf Feld- und Standweide ab. Bei günstiger Witterung findet gleichzeitig Concert auf dem Schützhaus statt.

Stiftungsfest. Der Fachverein der Maler, Tücher und Lackirer Manheim's feiert am Samstag, den 17. ds. M., Abends 8 Uhr anfangend, sein erstes Stiftungsfest mit Ball in den Salons der Kaiserhütte.

Zur Wasserleitung. Nimmere sind auch die Arbeiten zur Verriethung der gemauerten Hauptbrunnen unter dem gemauerten Sommerbrunnen für das Wasserwerk Manheim's zur Vergebung ausgeschrieben. Termin zur Submission ist der 27. Juli d. Js., Mittags 12 Uhr. Bedingungen, Pläne u. können im Bureau des Wasserwerks, O 7, 10 4, eingesehen werden.

Belocipedport. Am nächsten Sonntag findet in Baden-Baden ein großes Belocipedfest statt, wobei außer Badener, noch Straßburger und Manheimer Belocipedisten mitwirken. Das Programm umfaßt 12 Rennen, darunter auch eine Quadrisse, die von 12 Mann gefahren werden wird und werden außerdem die 3 Manheimer Kunstreiter, die in Wiesbaden prämiirt wurden, sich dortselbst wieder produzieren. Zu diesem Zwecke erstellt das Kurcomité eine eigene Tribüne von 600 Quadratmeter groß. Der größte Theil des Programms wird von Manheimer Belocipedisten ausgeführt, die einschlägigen Proben werden im Saalbau dahier abgehalten.

Laute Bekanntmachung des Gr. Bezirksamtes ist es Laubendepjerrn geordnet, die Lauben während der Erntezeit eingesperrt zu halten.

Der Ortsgesundheitsrath in Marklerheide erläßt nach stehende Bekanntmachungen: Das neuentens am marktgerichtliche Weise in den Rettungen angepriesene For Brava, ein französisches Spezialmittel, ist eine nahezu 4prozentige Lösung von dialyrttem Eisenoxyd. Das Mittel war in der früheren Auflage der deutschen Pharmacopoe aufgenommen, dasselbe sollte jedoch mit Silbernitrat keinen Niederschlag geben. Das For Brava gibt einen solchen Niederschlag und ist daher ein weniger gutes Präparat, als das in der früheren Pharmacopoe vorgezeichnete. Das Mittel ist ungeschädlich, wird auch von Aerzten zuweilen verordnet; in einer Apotheke zubereitet, würde dasselbe nach der Arzneitaxe ausschließlich des Blässens und eines dazu gehörigen Tropenzählens 13 Pf. kosten, die französische Spezialität dagegen kostet incl. Gläschen und Tropenzähler (Reichs-Meier 30-40 Pf.) 3 Mark. Nach marktgerichtlichen Zeitungsausschnitten finden Lungenleidende sichere Hilfe durch den Gebrauch der Lebensessenz des Apothekers Dunkel in Köhlsbroda. Ein solcher Apotheker existirt jedoch in Köhlsbroda nicht, wohl aber schreibt dort ein gewisser Gajencleber ein Geheimmittelgeschäft für einen Apotheker Dunkel, der bis vor Kurzem in Worrigsburg wohnte, dessen Aufenthalt aber jetzt unbekannt ist. Dunkel ist wegen unbefugten Betriebs der inneren Heilkunde schon bestraft. Sein Mittel besteht aus mit Wasser verdünntem Rum, in welchem ein Pflanzenextract aufgelöst ist; dasselbe ist etwa 1 M. werth, kostet 5 M. und hat die angepriesene Heilwirkung nicht.

Theater, Kunst, Wissenschaft.

Rundschau über Theater und Kunst.

Die einzelnen Theater suchen bereits nach Novitäten für die nächste Saison; hauptsächlich sind dies die Operettenbühnen, doch auch von den großen Theatern verlangt schon hier und da etwas. So wird München den „Benvenuto Cellini“ von Verlioz bringen, den unser liebiges Theater zuerst wieder neu aufleben ließ. Die Bekanntmachung der Münchener Künstler“ erzählt überall die richtige Beurteilung; Reid jagt hier, Reid jagt Jemer, Reid jagt Alle. Dem einarmigen Wohlthäter und Pianisten, dem Grafen Giza Sichy wurde die Intendantur des Rudolphi-Theaters angetragen, welche derselbe auch annehmen dürfte. In London hat der „Rifado“ seine Schuldigkeit getan, „ed geht, um dem „Korbide“ desselben Componisten Platz zu machen. Auch Betersburg gehört zu den Städten, welche die eingeborenen Talente verkennen und in die Fremde ziehen lassen. Elisabeth Gorewa, die in Deutschland so große wohlverdiente Triumphe gefeiert, beworbt sich in ihrem Vaterland vergebens um eine passende Stelle. Auch möchten wir unsere deutschen Künstler warnen, nach England zu gehen, oder doch gewisse Vorichten zu walten, denn die Theatergesetze enthalten recht sonderbare Paragrafen, wie Nummer 8, der folgenden Inhalt hat:

Jedes ungebührliche Benehmen, sei es mündlich oder schriftlich, jedes Vergehen gegen seine Vorgesetzten, wird außer der Geldstrafe, nach Gutdünken des Directors mit Arrest, Aufhebung des Contracts, oder Verlust des Gehaltes bestraft.“ ... Warum nicht gleich mit dem Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte und der Verbannung nach Sibirien?!

Bellini erhält nun ebenfalls sein Monument, dasselb wird in Neapel am 16. ds. M. enthüllt werden. Die Trauung der Christine Nilson mit dem Grafen Wira, das soll nun d. Mittw. diese Woche stattfinden; seinen Wohnsitz nimmt das junge Paar in Madrid.

gemach Mr. Dibbams fand man 6 Hunde, die der Verstorbenen in der letzten Ausstellung gekauft hatte, und welche sämmtlich mit Arsenik vergiftet worden.

Von dem verstorbenen Dr. Rachtigal erzählt man folgende Anekdote: Von einem äußerst aufdringlichen Theilnehmer an einem zu Ehren des Verstorbenen abgehaltenen „Festessen“ wurde Dr. Rachtigal in unangenehmer Weise mit Fragen über die Sitten, Lebensgewohnheiten u. s. w. der wilden Volkstämme Afrika's belästigt. „Sind denn die Wilden nicht außerordentlich froh und jubringlich?“ so wandte sich der unermüdliche Frager an unseren Forscher. „O durchaus nicht so jubringlich wie Sie — — meinen“, setzte Dr. Rachtigal nach einer kurzen Pause gelassen hinzu. Der Frager wußte genug.

Ein Herz und eine Seele. Ein so unheimliches Verhältnis, wie zwischen mir und meinem Freund A. ergibt nicht leicht. Wir leben wie Brüder zusammen. Was er hat, gehört auch mir. Ich trage seine Röcke und er bezahlt meine Schulden. Er bleibt gerne zu Hause, wenn ich auf sein Billet in's Theater gehe, während ich ihn dagegen beim Abendessen unterhalte und ihm alle meine Verse vorlese. Da, ich begleite ihn sogar zu seiner Geliebten und unterhalte dieselbe, während er deren Mutter und Tante durch ein Kartenpielchen zu seinen Gunsten zu stimmen sucht. Wir haben kein Geheimniß vor einander und haben uns noch nie gekannt, da er sehr friedfertig ist, ich dagegen sehr leicht zornig werde und überdies der Stärkere bin, durch welche Eigenschaften wir uns merkwürdiger Weise ergänzen. So leben wir schon seit zehn Jahren, sind ein Herz und eine Seele, und theilen Leid und Freud' miteinander, wie Rastor und Pollur.

Varialio delectat. „Sagen Sie mir nur um Gottes Willen, Herr von Weyer, dreißig Jahre sind Sie schon beim Postdienst, haben Sie denn das aus'galt'n? Dieses ewige Einerlei, ich glaub', da müßt' man verrückt werd'n!“ „Ach, das glauben Sie nur. Heute stembelt man Achtundzwanzigsten ab, morgen Neunundzwanzigsten, aber morgen Dreißigsten — bist! Abwechslung ist immer dabei.“

Wichtige Frage. Erste Dame: „Ach, Ihre Gold-

hischen sind ganz allerliebste, womit werden Sie denn gefüttert?“

Zweite Dame: „Mit Ameiseneier.“

Erste Dame: „So? Weich oder hart gekocht?“

Wahrscheinlichkeit. Raubmörder (während sich der Gerichtshof in's Rathungszimmer zurückgezogen hat, zum Vertheidiger): „Ach Gott — wenn ich hingerichtet werden sollte — ich glaube, das wär' mein Tod!“

Rufe am Telephon. Von zwei telephonisch mit einander verbundenen Familien laßt die eine die andere auf den nächsten Sonntag zum Abendessen ein. Die geladene Familie ist gerade abwesend und wird durch das Dienstmädchen vertreten. Ihre prompte Antwort lautet: „Nächsten Sonntag kann unsere Herrschaft nicht, da habe ich Ausgange.“

Räthselcette.

4. Nachstehendes Muster sollen mit den angegebenen Buchstaben Worte gebildet werden: 1. Ein Buchstabe. 2. Ein Monat. 3. Eine griechische Göttin. 4. Eine Provinz der Vereinigten Staaten. 5. Ein italienischer Freiheitskämpfer. 6. Ein griechischer Schlachtort. 7. Ein Gebilde. 8. Eine Gebirgsform. 9. Ein Buchstabe. Die mittlere, senkrechte Reihe gibt das nämliche Wort wie die fünfte wagrechte Reihe.

Auflösung von No. 3: Libertad, Eger, Jime, Paris, Rajendrad, Jimensee, Gabun, Leipzig. — Dresden.

Richtig gelöst von: D. Helmich, F. Wäpfer & Berger, C. Hof, G. Reichardt.

Das zweite Concert der Wiener Sängerrinnen, welches gestern Abend im Saale des „Badener Hof“ stattfand, hatte sich eines weit besseren Besuchs zu erfreuen wie das vorausgehende. Die schmucken, jugendlichen Gestalten, ausnahmslos „feine“ Wienerinnen, die ansprechenden Kostüme, das prächtige Minen- und Geberdenpiel, die munteren, gefällig-lebhaften Weisen, welche das leuchtend lebende Leben der schönen Kaiserstadt an der blauen Donau so trefflich wiederzugeben, das Alles zusammengenommen war von packender Wirkung und elektrisirte die Anwesenden zu Beifallsstundebungen, wie man sie selbst bei derartigen Gelegenheiten nicht oft zu hören kommt. Erzielten die durchweg mit brächtigen Stimmmitteln ausgerüsteten Damen im Genre des Deuteren einen durchschlagenden Erfolg, so verstanden sie es auch, die Gemüther der Zuhörer mächtig zu bewegen, als sie die beiden unvergleichlich schönen Volkslieder „Verlassen, verlassen“ und „Zwei Sternlein“ zum Vortrage brachten. Wir können getrost unsere Meinung dahin äußern, daß der Besuch dieser Concerte ein mehr als lohnender in gewöhnlichem Sinne des Wortes ist.

**Herberweagene Nacht.** Gestern Abend nach 5 Uhr wurde ein wegen Diebstahls im Amtsgefängnisse inhaftirtes Individuum, Namens Meißner, dem Untersuchungsrichter des hiesigen Amtsgerichts vorgeführt. Während des Verhörs sprang Meißner aus dem Fenster des 2ten Stockes in den Schloßgarten hinaus. Diesen verwegenen Sprung sollte der Flüchtling aber schwer büßen, indem er hierbei das eine Bein brach und auch an dem anderen schwere Verletzungen davontrug. Trotz dieser schrecklichen Verwundung schleppte er sich noch ca. 10 Meter weit auf Händen und Füßen in eine Gasse, wo er ohnmächtig im Gebüsch zusammenbrach. Erst nach längerem Suchen fand das Ausschreibpersonal des Amtsgefängnisses den waghalsigen Flüchtling und trug ihn in seine Gasse zurück, wo ihm sofort ärztliche Hülfe zu Theil wurde. Heute erfolgte seine Ueberführung in das allgemeine Krankenhaus. Meißner hatte sich offenbar schon den gestrigen Tag über mit Fluchtplänen getragen; denn er wechselte, bevor er zum Verhöre geführt wurde, sein Sträflingshemd mit seinem eigenen, um nach etwa gelungener Flucht nicht als Sträfling erkannt zu werden.

**Explosion.** Gestern Abend zündete eine Frau eine Petroleumlampe an, welche längere Zeit nicht benützt worden war. Kaum brannte die Lampe eine halbe Stunde, als dieselbe unter lautem Knall explodirte. In tausend Scherben zerbrach der Glühkörper, glühendheiß ohne Jemanden zu treffen oder sonst Schaden anzurichten.

**Geurtsstagsfest.** Herr Staatsrath Lamed, Präsident der II. badiischen Kammer, legt am 27. d. M. sein 70. Lebensjahr zurück. Seine zahlreichen Freunde beabsichtigen aus diesem Anlaß eine größere Feier zu veranstalten, über deren Arrangement wir noch näher berichten werden.

**H. Muthwillen.** In der letztverfloffenen Nacht erlaubten sich junge Burschen das Firmenschild an einem Hause in Vit. 8 2 abzureißen. Das Schild fand man heute früh in einem Keller eines Hauses in Vit. 8 3. Die Thäter, muthwillige junge Leute, wurden protokolliert.

**H. Verhaftung.** Ein in einer hiesigen Fabrik beschäftigter Arbeiter stahl ein größeres Quantum Zinn. Es erfolgte dessen Verhaftung und die Ueberführung nach dem Amtsgefängnisse.

**Wettwechsel.** Schneidermeister Franz Bayer von hier kaufte von Bauunternehmer Franz Geher ein Wohnhaus in G 7 Nr. 10 um den Preis von 36,000 Mark. Ferner die Witwe Felicias Beutel kaufte von ebendieselben ein Wohnhaus in G 7 Nr. 1e, um den Preis von 12,000 Mark.

**Maurerkriete.** Nachdem auch der letzte Versuch der Arbeiter, die Forderungen bezüglich des Lohnes und der Arbeitszeit auf friedlichem Wege zu lösen, als gescheitert zu betrachten sind, indem die Herren Maurermeister u. Bauunternehmer auch das letzte Schriftstück, das ihnen am 1. Juli zugeandt wurde, unbeantwortet ließen, wurde in gestriger Maurerverammlung beschloffen, den Beschluß der Versammlung vom 27. Juni ausrecht zu erhalten und am Montag den 19. Juli auf allen Baustellen die Arbeit niederzulegen. Eine öffentliche Volksversammlung, worin dieser Schritt des Näheren begründet werden soll, findet Montag den 19. Juli, Mittags 12 Uhr, im Saale des „grünen Haus“ statt. (Hoffentlich läßt sich in letzter Stunde doch noch eine Einigung zwischen beiden Theilen erzielen, was im Interesse der Allgemeinheit liegen würde. D. R.)

**H. Feudenheim, 14. Juli.** Der Gesangsverein „Leonia“ betheiligte sich an dem nächsten Sonntag stattfindenden Stiftungsfeste des Vereins „Eugenia“; unter der bewährten Leitung des Herrn Dirigenten gebeih unser Verein auf das Schönste.

**O. Redaran, 15. Juli.** Das Gerücht von der Abreise des Zimmermeisters Joh. Wsch auf Kammerviederkehr hat seine Bestätigung gefunden. Der Betreffende ist verheiratet, ohne seiner zahlreichen Familie und noch zahlreicheren Gläubigern Abzug gesagt zu haben. Wie man sagt, hat er sich, da er ohnehin schon tief verschuldet, durch alle nur denkbaren möglichen Manipulationen das nöthige Reisetgeld zu verschaffen gewußt. Unter andern entlieh er bei hiesigem Credit-Verein 1000 Mark mit dem Vorhaben, mit diesem Betrag einen größeren vortheilhaften Holzkauf ausführen zu wollen, wozu er einen hiesigen Bürger veranlaßte, die nöthige Bürgschaft bei betr. Verein für ihn zu übernehmen. Außerdem nahm er ebenfalls noch 1000 Mark als zweite Hypothek unter den gleichen Vorbedingungen auf sein hier befindliches Wohnhaus auf. Schließlich beschwindelte er noch eine Reihe von hiesigen Wirthen und Geschäftleuten um namhafte Beträge, welche er denselben theilweise schon schuldet und theilweise zu seiner projectirten Reise absumpte. So sollen mehrere derselben mit 800—1000 Mark reingefallen sein. Sein Handwerkszeug und sonstige veräußerliche Gegenstände suchte er vor seinem Abschied noch unter der Hand an den Mann zu bringen. Betreffs seiner Abreise erfahren wir noch folgende Details. Am Montag früh entfernte sich der Reiselustige von seiner Frau mit der Angabe, zu seiner auf dem Demshof wohnenden Schwester gehen zu wollen, um dort einen Geldbetrag zu entrichten; als die Frau vergeblich auf ihres Gatten Heimkehr wartete, erschien Mittwoch Nachmittags statt seiner obengenannte Schwester mit der Mittheilung bei der Frau, daß ihr edler Bruder einen Brief geschickt, des Inhalts, sich auf dem Wege nach Amerika zu befinden. Die bedauernswürthe Frau ließ sofort die Schrankthüren erbrechen, deren Schlüssel ihr Mann sämmtlich mitgenommen und fand zu ihrem Schrecken, daß er auch nicht einen Pfennig Haarbekand seinen Angehörigen zurückgelassen; die Arme steht nun mit ihren Kindern völlig mittellos da. Wir bedauern den Abschied des Biedermanns umso mehr, als derselbe durch seine Liebenswürdigkeit und patriotische Gesinnung in den weitesten Kreisen beliebt war. In ihm verkörpert die national-liberale Partei einen ihrer eifrigsten und besten Anhänger.

**Heidelberg, 16. Juli.** Der Festhallenbau forderte ein zweites Opfer. Gestern gegen Abend, kurz vor Feierabend, fiel ein junger Mensch, der mit der Einrichtung der elektrischen Leitung beschäftigt war, von der Höhe herab und war sofort todt.

**Weinheim, 15. Juli.** Ein Gensdarm aus Heidelberg, der einen kranken in's Heisse zu transportiren hatte, erlitt auf hiesigem Bahnhof einen schweren Unfall. Er war mit dem Ordnen seiner Papiere beschäftigt, wobei ihm ein Schuß ins Bein fiel, als er sich darnach bücken wollte, entfiel ihm der in der Tasche getragene Revolver und entlud

sich. Die Kugel drang ihm in die Fleischtheile des untern Beines ein. Weinheimer Gensdarmen, die am Bahnhof anwesend waren, wurden durch den Schuß aufmerksam gemacht und kamen ihrem Kollegen zu Hilfe, indem einer derselben den Weitertransport übernahm, der andere für Verpflegung des verwundeten Kollegen Sorge trug. Wie wir hören, soll die Verwundung, da keine Knochentheile beschädigt sind, nicht allzu gefährlich sein.

**Karlsruhe, 15. Juli.** Lithograph Alfred Straub, dessen Verhaftung seiner Zeit großes Aufsehen erregte, wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Betrugs zum Nachtheil der Staatskasse in eine Gefängnißstrafe von 2 Jahre, nebst 3 Jahr Ehrverlust verurtheilt. Besanftlich hat sich sein Mitschuldiger, ein Kassenbeamter, in dem Augenblick, als er verhaftet werden sollte, erschossen.

**Karlsruhe, 15. Juli.** Der Post- und Telegraphenverkehr in Karlsruhe hat, einer statistischen Zusammenstellung nach, auch im vorigen Jahre sich erheblich reger als im Jahre 1884 gestaltet. So betrug die Zahl der hier abgegebenen, inländischen Telegramme 52 582 gegen 48 480 im Vorjahre, der nach dem Ausland gehenden 17 261 gegen 15 927, während 80 165 Telegramme (gegen 75 521) ankamen. Die Zahl der hier abgegebenen Briefe (4805 784) blieb allerdings gegen der vorjährigen um ein Geringes zurück, dafür gingen aber über 800 000 Briefe mehr als im Jahre 1884 hier ein. Ferner gelangten 317 646 Pakete ohne und 34 485 solche mit Werthangabe (der Werthbetrag besifferte sich auf 98 553 726 Mark) zur Aufgabe, was gleichfalls eine nicht unbedeutliche Zunahme gegen 1884 bedeutet. Zur Ausgabe kamen 296 640 Pakete ohne Werthangabe und 43 614 Werthpakete mit einem Declorationswerthe von 86 128 814 Mark. Postanweisungen wurden 168 435 im Betrag von 11 064 529 Mark eingezahlt, wogegen 216 760 im Betrag von 13 688 194 Mark zur Auszahlung kamen. Postnachnahmeweisungen wurden 47 592 (gleich 314 802 M.) aufgegeben und 24 048 (gleich 139 392 M.) kamen ein.

**Freiburg, 15. Juli.** Heute fand hier der ober-rheinische Arztetag statt. Eine große Anzahl Aerzte hatte sich zu demselben eingefunden. Der Vormittag war dem Besuche der verschiedenen Kliniken (der Herren Professor Hegar, Bäumlner und Kraste) gewidmet. Um 12 Uhr begannen in der Aula der Universität die Vorträge. Medizinalrath Eichbacher sprach über „den diesjährigen deutschen Arztetag“. Er führte aus, der deutsche Arztetag habe allerdings keine praktischen Erfolge aufzuweisen, dagegen gebe er mannigfache Anregung. So z. B. sei von einer Commission eine Medizinalordnung ausgearbeitet worden, die jetzt den gesetzgeberischen Faktoren unterbreitet sei. Voriges Jahr sei der Bestand des Arztetages bedroht gewesen und zwar durch die Agitation gegen seinen Vorstehen, Sanitätsrath Dr. Graf von Eberfeld, anlässlich seiner Rede in der bekannten Schweminger-Debatte des preussischen Abgeordnetenhauses. Auch das Unfall- und Krankentafelgesetz habe ein Zusammenarbeiten der Aerzte notwendig gemacht. Die schwebenden Streitigkeiten, die insbesondere in den Fachschriften mit großer Heftigkeit geführt wurden, seien jetzt beigelegt und der Weg zum Frieden wieder gefunden. Weitere Vorträge wurden gehalten von Hofrath Ranz über „Diagnose und Behandlung des grauen Staars“; von Prof. Thomas über „Behandlung diphteritischer Lähmungen“; von Prof. Kraste über „Operative Behandlung des Kropfes“; von Prof. Sad über „Einige neue dermatologische Präparate und ihre Anwendung (mit Demonstration)“; von Privatdozent Knies über „Zwei Fälle von Fischergiftung“; Privatdozent Engesser demonstirte ein Verbandslästchen; Privatdozent Wiedow sprach über „Behandlung der Anfangsstadien infektöser Wochenbettserkrankungen“. Nachmittags 3 Uhr fand ein gemeinsames Mittagessen im „Bähringer Hof“ statt.

**M. Ludwigshafen, 16. Juli.** Gestern Abend fand im „Gesellschaftshaus“ dahier der dritte Münchener Keller-Abend statt, welcher wieder ziemlich besucht war. Die Musikpielen, angeführt von der Kapelle Wegger aus Mannheim, sowie die von Herrn Restaurateur Wolf aus dem „Belanghau“ gegebener neuen Cantus trugen ihr Möglichstes zur Erhebung der Stimmung bei. Auch den Raibshagen mit bayerischen Knäbeln, sowie dem vorzüglichen Stoffe „Dader“ wurde tüchtig zugesprochen und hielt die Theilnehmer bis zur Mitternachtsstunde in heiterster Stimmung beisammen.

**M. Ludwigshafen, 16. Juli.** Am Sonntag, den 25. Juli findet im Gesellschaftshaus dahier der Bezirks-Verbandsstag des Feuerwehr-Bezirksverbandes Speyer-Ludwigshafen statt. Mehrere Orte des Bezirkes sehnten es jedoch ab, den Verbandstag in ihren Mauern abzuhalten. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Trennung des seitherigen Bezirkes in zwei Bezirke, hervorgerufen durch die Errichtung des hiesigen Bezirksamtes. Nach Erledigung der Tagesordnung wird eine Uebung der hiesigen Feuerwehr veranstaltet, worauf eine geistliche Abendunterhaltung stattfindet. Die Direction der Pfalz. Bahnen gewährt an uniformirte Feuerwehrleute an diesem Tage Fahrpreisermäßigung.

**M. Ludwigshafen, 16. Juli.** In welcher schon seit Jahren bei der Bad. Anilin- und Soda-Fabrik keine Praxis ansahle, wurde Herr Dr. Westhoven berufen. Ein fixer Gehalt von 5000 Mark pro Jahr ist mit dieser Stelle verbunden, und falls Herr Westhoven seine Wohnung auf den Demshof verlegt, wird sein Gehalt um 2000 Mark erhöht.

**Ludwigshafen, 15. Juli.** Eine umfassende Revision von Maas und Gewicht findet gegenwärtig in hiesiger Stadt und Umgebung statt, wobei alle Instrumente, die den gesetzlichen Anforderungen nicht genügen, confiscirt werden. Wie streng dies genommen wird, zeigt der Umstand, daß in der Gulin'schen Fabrik zwei Dezimalwaagen beschlagnahmt wurden, obgleich dieselben nicht dazu benützt waren, die zum Verkauf bestimmten Gegenstände abzuwiegen, sondern nach denselben die Accordlöhne der Arbeiter berechnet werden. Sabor würde in diesem Falle sagen: „Das läßt tief blicken.“

**M. Friesenheim, 16. Juli.** Der Turnverein Friesenheim feiert Sonntag den 18. Juli sein Fahnenweihfest verbunden mit Preisturnen. Hierzu ist folgendes Programm festgesetzt: 1. Morgens 6 Uhr: Tagesweilte. 2. 8 Uhr: Sitzung des Kampfrichters. 3. 9 Uhr: Beginn des Preisturnens. 4. Von 9—1 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine. 5. Um 2 Uhr: Aufstellung des Festzugs. Hierauf Umzug durch die Straßen. 6. Nach Antritt auf dem Festplatz: Begrüßung der Festgäste, Festrede, Uebergabe der Fahne, Concert, Freiübungen des festgebenden Vereins. Sodann Ringen und Kirturnen. Die Bevölkerung Friesenheims wird es sich nicht nehmen lassen, den fremden, ankommenden Gästen durch Besorgung und Dekorirung ihrer Häuser einen angenehmen Empfang zu bereiten und wünschen wir, daß der Himmel an diesem Tage ein freundliches Gesicht zeige.

**Aus der Pfalz.** In Speyer hat sich ein gutgekleidetes junges Frauenzimmer im Rheine ertränkt; der Leichnam konnte bis jetzt noch nicht aufgefunden werden. — In Grünstadt ist der Barbier Heinrich Becker mit einer dorthelbst bediensteten Maad durchgebrannt und hat Frau und Kinder fliehen lassen. — In Forch wurde ein drei Jahre altes Mädchen durch fessende Milch verdrückt, daß es nach einigen Tagen unter schrecklichen Leiden verschied. Drum Voricht bei Kindern! — In Kirchheimbolanden verunglückte ein junger Mann, Namens Rischeid von Weinheim dadurch, daß er unter die Räder seines schwer mit Holz beladenen Wagens

lam und so verlegt wurde, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Die diesjährige pfälzische Väter-Prüfung wird am 31. d. M. in der Kreisarmen- und Kranken-Anstalt zu Frankenthal abgehalten werden.

**Mainz, 14. Juli.** Gegen einen hiesigen Branntweinver-käufer ist nach dem R. A. strafrechtliche Untersuchung eingeleitet, weil derselbe in verschiedenen Fällen von Kindern werthvolle Gegenstände in Pfand genommen hat und dafür geistige Getränke, u. A. auch Champagner, verabfolgte. Die Gegenstände, welche die Kinder bei dem Händler in Verleij brachten, haben sie ihren Eltern entwendet; ein Knabe aus einem benachbarten Ort hat sogar Staatspapiere im Werthe von ca. 2000 Mark seinem Vater entwendet und bei dem Branntweinhändler in Verleij gegeben.

**Gerichtszeitung.**

× **Mannheim, 15. Juli. (Strafkammer.)** Vorliegen der: Herr Landgerichtsdirektor Baffermann. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner 1. Moritz Heiser von Eichelbrunn wird von der gegen ihn wegen Unterschlagung erhobenen Anklage kostenlos freigesprochen.

2. Karl Stelzer von Wilsbach, 15 Jahre alter Kellnerlehrling, wird wegen im Rückfall begangenen Diebstahls zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, wovon 2 Monate existierende Untersuchungshaft in Abrechnung kommen.

**Karlsruhe, 15. Juli.** In der Strafkammerführung von heute Morgen hatte sich der Hoflithograph Alfred Straub aus Dresden, seit 1863 in Karlsruhe, 37 Jahre alt, wegen Betrugs, verübt zum Nachtheil der Staatskasse zu verantworten. Dem Gerichtshof präsidirte Landgerichtsrath Bender, die Anklage vertrat der erste Staatsanwalt Fieser, die Vertbeidigung führte Rechtspraktikant Oppenheimer. Der Angeklagte hatte seit dem Jahr 1881 unter Mitschuld des Zeichners Weindel jeden Monat falsche Rechnungen eingereicht, um unter Angabe falscher Thatsachen für sich und seinen Mitschuldigen einen Vermögensvorteil zu erlangen. Mit dem Druck von Plänen für die Katastervermessung betraut, hatte Straub stets den einzelnen Bemerkungen 500—1000 Morgen zugelegt, während er pro Morgen 5 Pfa. berechnet erhielt. Dieses Frühjahr entdeckte der Sachverständige, Obergemeister Kais, den Betrug. Straub wurde Abends im Hoftheater verhaftet, sein Complice Weindel erschoss sich im Bette, als eben die Diener der Gerechtigkeit die Schwelle seines Zimmers betraten. — In seiner heutigen Einvernahme suchte Straub, wie man annehmen konnte, alle Schuld dem Weindel zuzuschreiben; dessen Mund für immer verstummt ist. Sich selbst stellte er lediglich als Verführten, ja als zu dem Verbrechen geradezu von Weindel el Gezwungenen hin. Er erklärt, er habe sich vor W. gefürchtet, denn dieser habe ihm mit Wegnahme des Gewärtetes gedroht: „Wenn Sie's nicht thun, thut's ein anderer.“ Er habe W. beschworen, sich und ihn nicht unglücklich zu machen. Auf die Vorstellung des Präsidenten, er hätte doch zum Vorstand der Katastervermessung gehen und ihm die schriftlichen Beweise von Weindels Schuld übergeben können, worauf ihm W. auch nicht mehr gefährlich gewesen wäre, sagt Straub, das sei allerdings richtig. Statt dessen aber, fährt der Präsident fort, haben Sie 5 Jahre lang fortgesetzt falsche Rechnungen aufgesetzt und zu viel eingenommen. Und doch waren Sie in einer aufständigen Position (Straub hatte etwa 20 Arbeiter), das Geld drängte Sie nicht und Sie hatten für eine Familie zu sorgen. Zudem waren Sie gewarnt, denn am 16. Oktober 1881 ist eine Fälligung entdeckt und ihnen der Mehrbetrag abgezogen worden. Den Weindel als Urheber sofort anzuzeigen, wäre doch das Klare-liegendste gewesen. Straub: Allerdings, aber ich wollte ihn nicht unglücklich machen. Staatsanwalt Fieser weist darauf hin, daß der Angeklagte in allen Punkten geständig ist, daß er den Staat in fortgesetztem vollbrachten und mehrfach ver-suchtem Betrag um mindestens 4000 M. gebracht hat und be-trachtet deshalb gegen denselben eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren. Der Vertbeidiger schwärte die bisher maßlose und angelehene bürgerliche Stellung Straubs, der von Weindel, seinem bösen Dämon, geschoben worden sei und sucht wenig-stens mildernde Umstände zu erwirken. Nach kurzer Verathung verurtheilt der Gerichtshof den Angeklagten Straub unter An-schluß mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängniß, 3 Jahren Ehrverlust und den Gerichtskosten.

**Wien.** Ein Kaufmann, der eine auf eigene Ordrt lautende, nicht girirte Tratte nach Merseburg zum Accept unter Protestvorrichtung abgegeben hatte, wurde dieserhalb vom Hauptsteueramte Köln in eine Strafe von 15 Mark genommen, wogegen der Kaufmann Einspruch erhob. Das Schöffengericht beitätigte den Strafbescheid der Steuerbehörde, während die Strafkammer denselben in der Appellation anverwarf und denselben freisprach. Die Tratte wäre erst in dem Moment hempelspflichtig geworden, wo der Bezogene acceptirt hätte; da dies indeß nicht erfolgt sei, so könne von einer Ver-pflichtung der Stempelung nicht die Rede sein.

**Neueste Nachrichten.**

**Würzburg, 15. Juli.** Wegen Mangel an Beteiligung wurde die für hier projectierte unterfränkische Kreis-ausstellung aufgegeben. Man will damit bis 1889 zuwarten.

**Kiel, 15. Juli.** Der Stapellauf des Riso „Er-satz Loreley“ findet am 29. Juli statt. Den Taufakt vollzieht Viceadmiral Biedeke.

**Wien, 15. Juli.** In Fiume sind in den letzten 24 Stunden an Cholera eine Person erkrankt und eine früher erkrankte gestorben, in Triest sind von ge-sterm bis heute Mittag fünf Erkrankungen vorgekommen.

**Paris, 15. Juli.** Im Senat interpellirte Ches-nelong wegen der Ausweisung des Herzogs v. Amale. Boulanger nennt den Brief Amale's unverschäm, Pareinty ruft: Sie beleidigen einen Abwesenden, das ist Freigebit! Boulanger verläßt darauf die Tribüne, weil er sich nicht Beleidigungen ansehen könne und sendet seine Sekundanten an Pareinty. Boulanger er-widert Chesnelong, daß er unter Amale als Oberst gebient habe, könne kein Grund für ihn sein, heute nicht seine Pflicht auszuüben. Der Senat nimmt eine die Ausweisung billigende Tagesordnung mit 158 gegen 78 Stimmen an.

**Paris, 15. Juli.** Der Präsident Greoy beglück-wünschte den Kriegsminister Boulanger schriftlich zur guten Haltung der Truppen bei der gestrigen Parade und ernannte denselben zum Großoffizier der Ehrenlegion. — Der Herzog von Amale ist nach Brüssel abgereift.

**London, 15. Juli.** Nunmehr sind 648 Kandidaten gewählt, davon 313 Konservative, 74 bisittende Liberale, 179 Gladstonianer und 82 Parzelliten. Heute gewannen die Konservativen drei Sitze und die Gladston-ianer gleichfalls drei.

Petersburg, 15. Juli. Als ein Eisenhändler heute Nachmittag eine Partie alten vom Friskus gekauften Artilleriematerials vom Wagen abladen ließ, entlud sich eine für bereits entladene Granate, wodurch 18 Personen, darunter vier Kinder, getödtet und mehrere andere verwundet wurden.

Rom, 15. Juli. Vom 14. bis 15. Mittags erkrankten, resp. starben an Cholera in Sobigoro 5/3, in Venedig 1/1, Brindisi 12/4, Francavilla 53/18, Luciano 23/10, Erchie 8/3, San Vito 7/1 Personen.

Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Mannheimer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

In Ladung in Rotterdam: Schlepplahn Mannheim 1, Schiffer J. Böhner; Mannheim 18, G. Wintjes; Mannheim 19, J. Weitenburger; Mannheim 20, B. Reis; Molesla, F. Raibach. In Amsterdam: Lög. via Rotterdam vermittelt Schraubendampfer. In Ladung in Mannheim: Schlepplahn Mannheim 8, Schiffer P. Gerwy. Unterwegs: Schlepplahn Mannheim 23, Schiffer J. Pinkewit; Mannheim 24, B. Wendt; Mannheim 29, J. Schmitt; posirten am 14. Juli Köln. Angelommen in Mannheim am 14. Juli: Schlepplahn Mannheim 6, Schiffer J. Weibler; Mannheim 21, J. Gerwy. Mannheim, den 15. Juli. 1886.

Die Direktion.

Rheinhafen (Hafenmeisterei I): Am 15. Juli sind angekommen: Dampfsboot „Stolzenfeld“, Kapl. Glaasen, von Rotterdam; „Schiller“, Kapl. Karbach, von Köln; „Germania“, Kapl. Weisenfeld, von Düsseldorf; Güterboot „Gienanth“, Kapl. Duml, von Rotterdam. Neuer Hafen (Hafenmeisterei II): Am 15. Juli sind angekommen: Schiff „Mannheim XXI“, Schiffer Gerwy, von Rotterdam; „Mannheim VI“, Schiffer Weibler, von Rotterdam; „Spornitzgang II“, Schiffer Weber, von Rotterdam; „Gott mit uns“, Schiffer Dries, von Dieblich; „Polkur“, Schiffer Marcus, von Ruhrort; „Eintracht“, Schiffer Meyer, von Antwerpen. Neckarhafen (Hafenmeisterei IV): Am 15. Juli sind angekommen: Schiff „Concordia“, Schiffer H. Schöler, von Duisburg; „Caroline“, H. Stöckich, Ruhrort; „Friedrich“, H. Möhlen, Duisburg; „Euge“, H. Priester, Duisburg; „Angra Pequena“, H. Hoppe, Ruhrort; „Josephus Johannes“, Weid, Ruhrort; „Wilhelmina“, Ed. Ludwig, Duisburg.

Schiffsbewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft. - „Noravia“, 1. Juli von Stettin nach New-York, 3. Juli von Stettin nach New-York. - „Polynesia“, von Hamburg nach New-York, 4. Juli Lizard passirt. - „Solfatia“, von Westindien kommend, 4. Juli in Hamburg angekommen. - „Savaria“, 2. Juli von Hamburg nach Rio-De-Janeiro, 5. Juli von Havre weitergegangen. - „Wieland“, 4. Juli von Hamburg nach New-York, 6. Juli von Havre weitergegangen. - „Weller“, 24. Juni von New-York, 6. Juli in Hamburg angekommen. - „Dammann“, 8. Juli von New-York nach Hamburg. - „Rhaetia“, 8. Juli von Hamburg nach New-York. - „Suevia“, 26. Juni von New-York, 9. Juli in Hamburg angekommen. - „Thuringia“, 26. Juni von St. Thomas nach Hamburg, 10. Juli in Havre angekommen. - „Allemania“, 21. Juni von Hamburg nach Westindien, 10. Juli in St. Thomas angekommen. - „Silezia“, von Westindien kommend, 11. Juli in Hamburg angekommen. - „Lestina“, 1. Juli von New-York nach Hamburg, 11. Juli Dover passirt. - „Francia“, 6. Juli von Hamburg nach Westindien, 11. Juli von Plymouth weitergegangen. - „Weller“, 12. Juli von Hamburg nach New-York. - „Rugia“, 27. Juni von Hamburg, 10. Juli in New-York angekommen. - „Australia“, 10. Juli in New-York angekommen.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns: Datum, Stand, Emmerich, Datum, Stand. Lists water levels for various locations like Emmerich, Nymwegen, Arnhem, etc.

Die Versicherungs-Gesellschaften und kein Ende. Nichts neues unter der Sonne, und wenn die Stunde kommt, kommt alles wieder, was schon dagewesen, sagt das „Cote de la Bourse et de la Banque. Es soll in Brüssel unter dem Namen la Gauloise eine neue Versicherungsgesellschaft gegründet werden. Wir fänden schon früher eine solche nach dem Krieg von 1870, damals enthielt sie in London. Die arme la Gauloise führte ein bewegtes Leben, und ihr Gründer Luchotte mußte seine Directorstelle aufgeben. Er mußte sogar ihren Namen wechseln, in Folge Klage einer Secariffurants-Gesellschaft von Havre, la Gauloise verwandelte sich in la Gallia und liquidirte dann unter dieser Firma. - Wieder will uns Belgien mit neuen Gesellschaften versehen, deren Gründung das strenge französische Gesetz von 1867 erschwert. In Brüssel genügt eine zehnprocentige Einzahlung, und die Gründungskosten werden hoch bemessen. Die Gründer der neuen Gauloise glauben, daß die Vorwegnahme von einer Million von den zwei Millionen des Nominalkapitals der Versicherungsgesellschaft ihre Gründung nicht zu theuer bezahlt. Donnerwetter! Das ist ein schöner Lohn. Es scheint beinahe, daß, wenn Einer während weniger Jahre sich in den Bureaus einer oder mehrerer Versicherungsgesellschaften mit mehr oder weniger Erfolg beschäftigt oder unbeschäftigt aufhalten hat, dieser Besuch Anspruch auf grobartige Belohnung verleiht. Wir können unser Bedauern nicht unterdrücken, daß tüchtige Männer, welche einigen Begriff vom Versicherungsgeschäft haben, sich jetzt bemühen, neue Gesellschaften zu gründen, wo gerade durch die Wirtschaftskrisis die Versicherungs-Objecte in Abnahme begriffen sind, wo die Production und der Verkehr der Versicherungsgesellschaften auch nicht im Aufschwung begriffen sind.

Mannheimer Getreide-Börse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizenmehl. Lists prices for various grain types and quantities.

Mannheim, 15. Juli. (Vielmalienmarkt.) Neues Rothkraut deutsches per Kopf 15 bis 20 Pfg., Holland. 00 bis 00 Pfg., Weisskraut 15 bis 20 Pfg. im Hundert 0 bis 0 Mk., Wirsing 5 bis 10 Pfg., Blumenkohl 30 bis 40 Pfg., Kopfsalat 4 bis 6 Pfg., Endivien 9 bis 16 Pfg., Meerrettige per Stange 10 bis 16 Pfg., Zwiebeln, per Stück 1 bis 2 Pfg., per Pfund 5 bis 8 Pfg., Schwarzwurzel per Geb. 30 bis 40 Pfg., Sellerie per Kopf 5 bis 8 Pfg., Lauch per Stengel 2 bis 3 Pfg., Kohlrabi per Stk. 2.50 bis 3 Pfg., Weiss-Rüben 0 bis 0 Pfg., Kartoffel per Ctr. 2.50 bis 3 Pfg., per 100 bis 0 Pfg., per Tsch 0 bis 0 Mk., Gurken pr. Stk. 10 bis 20 Pfg., Melonen pr. Stück 15 bis 24 Pfg., Handkäse per Stück 3 bis 9 Pfg., Butter per Pfund 1.10 bis 1.20 Mk., Ballenbutter 1 Mk., Eier per Stück 5 bis 7 Pfg., Aepfel per Ctr. 0 bis 0 Mk., Amerisens per Stück 1 bis 4 Pfg., Birnen per Ctr. 0 bis 0 Mk., Amerisens per Stück 1 bis 4 Pfg., Kohlrah per Stück 0 bis 8 Pfg., Nüsse per Viertel 0 bis 0 Pfg., Kastanien perg. Pfund 00 bis 00 Pfg., Winterlitsch per Port. 00 bis 00 Pfg., Rotenkohl per Port. 00 bis 00 Pfg., Magere Gänse 3-4 Mk., Hähnen 1.50-2 Mk., Enten 1.50 bis 2 Mk., fetter Gänse per Stück 0 bis 0 Mk., geschlachtete Zickeln per Stück 0 bis 0 Mk., Fisch-Markt: Hecht per Pfund 1.50 bis 1.20 Mk., Karpfen 30 bis 1.10 Mk., Barben 30 bis 70 Pfg., Barsche 70 bis 80 Pfg., Aal 1.10 bis 1.20 Mk., Schläse 80 Pfg., Backfisch (Weisfische) 25 bis 30 Pfg.

Amerikanische Produkten-Märkte

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Caffee, Weizen, Mais, Schmalz. Lists market prices for various commodities from New York and Chicago.

Tendenzen: Weizen höher, Mais: höher, Schmalz: unverändert. Berlin, 15. Juli Weizen Juni-Juli 150.50, Sept. Okt. 152.00, Roggen Juli-Aug. 128.00, Sept.-Okt. 130.20, Hafer Juli-Aug. 43.20, Anz.-Sept. 42.50, Spiritus loco 57.50, Juli-Aug. 58.40, Hafer Juli-Aug. 122.75, Aug.-Sept. 121.00, Weizenmehl 0 loco 19.20, dito 00, 20.50, Roggenmehl 0 loco 18.20, Paris, 15. Juli Zucker Mai 33.90, October-Januar 33.50, Mehl Mai 45.40, Sept.-Dezbr. 48.40, Talg 55.00, Magdeburg, 15. Juli Zucker Rend. 88pCt. 19.40 bis 19.80; Korn Zucker excl. von 96 pCt. 20.60; Bremen, 15. Juli Petroleum loco 6.45, Schmalz (Wilcox) loco unverändert 28.50.

Effectensocietät.

Frankfurt, 15. Juli 6 1/2 Uhr Credit, 223 1/2-1/4, Staatsbahn 128 1/2-1/4, Galizier 156 1/2-1/4, Lombarden 99 1/2, Gotthard 105, Diskontokommandit 50.20, Egyptian 72.15, spanier 60.00, Türken 15. Tendenz: Unbelebt.

Verloosungen.

Russische 5proc. 100 S.-L. Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 13. Juli. Auszahlung am 13. October 1886. Hauptpreise: Serie 10875 Nr. 23 à 200,000 Silb.-Rub. Serie 11530 Nr. 5 à 75,000 Silb.-Rub. Serie 14896 Nr. 33 à 40,000 Silb.-Rub. Serie 8792 Nr. 39 à 25,000 Silb.-Rub. Serie 19819 Nr. 17, Serie 8885 Nr. 15, Serie 10074 Nr. 28 à 10,000 Silb.-Rub. Serie 3260 Nr. 7, Serie 14918 Nr. 13, Serie 17220 Nr. 14, Serie 1140 Nr. 49, Serie 6857 Nr. 49 à 8000 Silb.-Rub. Serie 8647 Nr. 26, Serie 19644 Nr. 39, Serie 12901 Nr. 8, Serie 2354 Nr. 28, Serie 1789 Nr. 13, Serie 8911 Nr. 19, Serie 8743 Nr. 2, Serie 12909 Nr. 8 à 5000 Silb.-Rub. Serie 20000 Nr. 12, Serie 2773 Nr. 45, Serie 3574 Nr. 15, Serie 2095 Nr. 15, Serie 6045 Nr. 6, Serie 14932 Nr. 45, Serie 9130 Nr. 6, Serie 17293 Nr. 6, Serie 19057 Nr. 13, Serie 6800 Nr. 28, Serie 7011 Nr. 28, Serie 18332 Nr. 31, Serie 5073 Nr. 43, Serie 2583 Nr. 42, Serie 994 Nr. 49, Serie 8908 Nr. 15, Serie 18799 Nr. 29, Serie 14968 Nr. 4, Serie 2379 Nr. 3, Serie 14056 Nr. 3 à 1000 Silb.-Rub.

Weisse und crême seidene Faille Française, Surah, Satin, Metailleux, Damaste, Ripse, Taffete u. Atfasse Mk 1.25 Pf. per Meter. bis 127. 18.20 perf. in einzelnen Stücken und Stücken halber in's Haus des Erdensabrik-Depôt 6, Heesberg (R. u. R. Gsch.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Möbel-Lager von J. Schönberger Goldene Werke. T 1, 13. Die größte Auswahl in feiner und gewöhnlichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Hartmann in Lit. E 4 6 (am Rohrenkopf, untere Ecke). 5371

Verantwortlich: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Aug. Wagner für den lokalen und den übrigen Theil: E. Frey. Für den Reklamens- und Inseratentheil: F. H. Berle. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Gesangverein Freundschaft. Unsern Mitgliedern diene zur Nachricht daß wir Sonntag den 15. Juli zu dem Stiftungsfest des Bayerischen Hilfsvereins eingeladen sind und bitten wir die Mitglieder und deren Familienangehörigen freundschaftlich um recht zahlreiche Theilnehmung. 6952 Der Vorstand.

Bayr. Hilfsverein. Es diene den Mitgliedern des bayr. Hilfsvereins zur Nachricht, daß die unentgeltliche Aufnahme in den Gesangsclub bis zum ersten August festgesetzt ist. Alle späteren Aufnahmen erfolgen nach den Statuten des Gesangsclubs. 6915 Der Vorstand.

Heute Nachmittag 2 Uhr Fortsetzung der Baaren-Versteigerung N 1, 7 wozu einladet. 6890 Ferdinand Aberle

Lungenleidende finden sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner Lebens-Ostern. Husten u. Auswurf hört nach wenigen Tagen auf. Viele, selbst in verzweifelten Fällen, fanden völlige Genesung, Keit aber brachte sie sofort Binderung, Katarrh, Husten, Heiserkeit hebt sie sofort u. Leide bei strenger Befolgung der Vorschrift für 1/2 l. Garantie. Pro Probe mit Vorschrift versende zu 5 Mk. franco gegen Nachnahme. Unentgeltlich gegen Bescheinigung der Ortsbehörde od. des Ortsgesamten gratis. 6984 Apotheker Dinkel, Adolphsbröda.

H 7, 12 1 schön möbl. Parterre-Zimmer sof. zu vermieten. Am. 225, 2 Eisd. 5952

Sänger-Einheit. Sonntag, den 25. Juli 1886 Familien-Ausflug nach Laudendach-Heppenheim, Abfahrt 6 Uhr 20 Minuten Morgens mit Main-Neckar-Bahn, wozu wir unsere geehrten Mitglieder mit ihren Familienangehörigen und Freunden ergebenst einladen. Näheres wird den verehrlichen Mitgliedern durch Rundschreiben mitgetheilt. 6967 Der Vorstand.

Knaben-Institut Reinmuth, Gymnasial- und Real-Vorschule C 4, 14, Zeughausplatz. C 4, 14. Die öffentliche Prüfung mit Schlafakel findet Donnerstag, 22. Juli ds. Jd., Vormittags 9-12 und Nachmittags 3-5 Uhr in den Sälen des Ballhauses, (Schloß) statt, wozu die verehrlichen Eltern und Angehörigen unserer Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt hiermit höflich eingeladen werden. Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 20. September ds. Jd., Morgens 9 Uhr. Anmeldungen neu eintretender Schüler werden täglich entgegengenommen. Reinmuth, Institutsvorsteher.

Weisse Taube. Großes Schlacht-Fest! Samstag früh Weißfleisch und hausgemachte Würste. Sonntag und Montag Schweinefleisch, hausgemachte Süß- u. Brodwürste. 6968

Soeben erschien!!! 6959 Festzug zum Jubiläum der Universität Heidelberg. Nach Zeichnungen des Herrn Prof. Hoff in Deporello-Format à Mt. 1.-. Vorräthig in H. Döcker's Kunst- und Musikalien-Handlung (H. Hasensteinel.)

Gelegenheitskauf! Fetten 6961 Limb. Käse per Pfund 27 Pfg. Gebr. Koch. Neue holl. Vollküringe Prima Malta-Kartoffeln empfehlen 6920 G 8, 5 C. Struve G 8, 5

Rehragout per Pfd. 25 Pfg. J. Knab, C 2, 3. Banernbutter Reiz frisch, in Bröckchen von 1/2, und 1/2 Pfund versendet 6963 Frau Dein, Kaiserlautern, Eisenbahnstraße 60. Täglich frisch Gefrorenes bei Sirich & Wohlgenuth F 8, 10 & E 1, 4 Preislist. 4217 Heute Freitag und Morgen Samstag wird auf dem Seifenmarkt Prima Fleisch zu 35 Pfg. ausgeschrieben. 6934 Neues Sauerkraut. von Schilling'sche Verwaltung, E 5, 1. 2958

**Ich bringe mein Lager in Landauer, neuen und gebrauchten Pony-Härens und Jagdwagen, ebenso neue und gebrauchte Geschirre in empfehlende Erinnerung, auch werden Reparaturen prompt und billig verfertigt.**  
**M. Lichtenberger,**  
 Q 7, 28.

### Grabsteine

vom einfachsten bis zum reichsten Familienmal nach den beliebtesten Fassungen; sowie Renovierung alter Grabsteine Vergoldung und Gauen von Schrift wird auf das Genaueste und zu äußerst billigen Preisen ausgeführt von  
**Stephan Schweizer,**  
 Bildhauer in Neckarau.

### Reisszeuge

von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in grosser Auswahl  
**A. L. Levy,**  
 Optisches Institut  
 P 2, 14,  
 an den Planken.

Wohne von heute ab in  
**L 6, 1, part.**  
**Wilh. Kaltenthaler.**

Nähmaschinen-Reparaturen werden in eigener Werkstatt pünktlich schnell und billig besorgt. **Martin Decker,** 2402 Mannheim A 3, 5.

Getragene Schuhe u. Stiefel werden schnell und billig besorgt.  
**W. G. G. G.**

**Wiener Reisehüte** (ganz weich)  
 in allen Farben pr. Stück M. 2.40,  
 sowie Nouveautés in Streifen und Rüschen sind eingetroffen. 5968  
**Planken O. & V. Loeb, E 3, 15.**

Zur sicheren, unauffälligen Wiederherstellung der ursprünglichen Farbe des ergrauten Haares bediene man sich des berühmten  
**Haar-Regenerators von V. Brunet.**  
 Derselbe ist angenehm und nuschädlich im Gebrauch und verleiht jedem ergrauten Haare die ursprüngliche Farbe, Glanz und Jugendfrische. Zu haben in Fl. & 2 M. bei E. A. Boske, O 2, 1 (Paradeplatz) Mannheim. 6246

### Beste Schweizer Schnellglanz-Wichse,

genannt der Freund und Helfer der Diensthosen und der beste Erhalter des Lederwertes.  
 Zu haben in Schachteln à 3, 6, 10, 15 und 20 Pfg. bei  
**Adolf Burger,**  
 S 1, 6. 6126

### B 2, 12 Möbel B 2, 12

wird dauerhaft, schön und billig aufpolirt bei **G. E. Anselm.**

### Zöpfe

werden von ausgekämten Haaren von 80 Pf. an schön und solid angefertigt bei  
**N. Steinbrunn, Friseur, G 2, 16.**  
 Empfehle mich im Polieren und Wischen von Möbeln, sowie im Putzen und Wischen von Parquetböden. Billige Preise, solide Arbeit.  
**2898 Emil Apfel, Schreiner, Q 4, 15.**

Eine Frau, die alle häusliche Arbeiten vorziehen kann, sucht Monatslohn.  
**W. G. G.**

### Die Stuhl-Fabrik von Anton König, S 2, 6

empfehle ich im Anfertigen von allen Sorten Stühlen, sowie im Umlechten und Auspolieren und sonstigen Reparaturen an alten Stühlen bestens zu sehr billigen Preisen. 3789  
 Bei besetzt gewordenen durchbrochenen Rohrstützen werden auch Patentstütze billig eingelagert.  
**Frau Kauenstein, S 2, 15, 4. St. betragt ihre**  
**Feinwäscherei**  
 in empfehlende Erinnerung. 6710

Gründlichen Zitherunterricht erteilt **Fräulein Marold** 6892  
 S 3, 7, 2. Stock.

**S. Gerber**  
 Schuh- u. Stiefellager  
 Mannheim E 4, 7. 5850

**Ankauf**  
 von Lumpen, Papier, Stride, sowie Alten und Geschäftspapier auf Garantie zum einkaufenden. **M. Koch, J 5, 15** normal M. Wollgem. 6036

**Ankauf**  
 von getragenen Kleider, Schuhe und Stiefel. **M. Koch, J 5, 15** neben der Post. 6037

**Birkenbalsamseife**  
 von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die el. ree medizinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötze des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei  
**Louis Holzbach.** 4526

**Zöpfe**  
 werden von 1 M. an angefertigt.  
**F. X. Werek,**  
 Friseur, D 4, 6. 1972

Bettfedern werden in und ausser dem Hauze mit Dampf gereinigt. 4680  
**Frau Seufert, J 3, 21, 3. St.**

**Rohrstühle**  
 wird gut u. bill. gelochten J 5, 18, 3793  
**Rohrstühle und Strohstühle**  
 werden billig und gut gemacht.  
**J 7, 25,**  
 5233

**Schülern**  
 der höheren Lehranstalten werden Nachhilfsstunden erteilt in  
**Z 7, 2a, 2. St.** 6337

**Pianino**  
 ein noch wenig gebrauchtes, wegzugshoher billig zu verkaufen. 6879  
**Kühner N 2, 5** haben.  
 Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 6184

**Zum grünen Löwen.**  
 Unterzeichneter bringt den Ausschank seines beliebten  
**reinen Weines**  
 per 1/2 Liter zu 25 Pfg. in empfehlende Erinnerung.  
**H. Lichtenberger.**

**Restauration Kehl,**  
 F 7 No. 16. 4508

Ausgezeichnetes Lagerbier aus der Aktienbrauerei Ludwigshafen, sowie guten Mittagstisch zu 50 Pfg.

**O 5, 1 Erdprinz O 5, 1**  
 am neuen Gemüsemarkt.  
 Empfehle meine Weine (eigenes Gewächs) den halben Liter von 30 Pf. an, an Markttagen von 4 Uhr an Kaffee sowie jeden Morgen warmes Frühstück nebst ausgezeichnetem Lagerbier aus der Brauereigesellschaft Seidmann, wozu freundlich einladet  
**Karl Barth, Wirt.**

**Wein.**  
 1888er Dachsenheimer à 50 Pf. pr. Flasche  
 Dachsenheimer à 70 Pf.  
 1888er Burgunder à 70 Pf. pr. Flasche  
 1881er à 85 Pf.  
 1881er Ober-Jungelheimer à 100 Pf.  
 empfiehlt unter Garantie für Reinheit  
**6685 G. Krausmann, U 2, L.**

**Branntwein**  
 zum Ansehen, sehr billig, zu 25 Pfg. per Liter und höher. 6848  
**Georg Kaufmann,**  
 am Neckarthor.

Feinstes Schwarzwälder Kirchen- u. Zwetschgenwasser präpariert auf der Antwerpener Ausstellung empfohlen  
**2445**  
**H. Weßermann, Q 6, 9.**

**Pfänder**  
 werden unter strengster Verwahrung in und aus dem Leihhause besorgt. **E 5, 10/11, 3. Stock, 2. Thüre**

Die Vorsehung ist sichtlich auf unserer Seite, rief der Baron. Kami Bey ist noch hier . . .

Wirklich?  
 Glauben Sie denn, daß man diesen Türken so leicht los wird? . . .  
 Er hat sich ohne viele Umstände zum Frühstück eingeladen und von mir das Versprechen erpreßt, zwei Stunden mit ihm zu spielen . . . Wir waren mitten im Spiel, als man mir meldete, daß Sie da seien . . . Kommen Sie! Wir wollen ihn fragen . . .

Sie fanden den interessanten Fremden in vertauselter Laune.  
 Er war im Gewinn, als der Baron abgerufen wurde, und er fürchtete, daß die Unterbrechung eine Wendung des Glückes zur Folge haben könnte.

Der Teufel soll da dreinfahren! rief er, als der Bar u. eintrat.  
 Ebenso wie man Niemanden beim Essen stört, sollte man auch Niemanden beim Spiel stören!

Beruhigen Sie sich, Prinz, versetzte der Baron. Ich werde drei anstatt zwei Stunden spielen. Nur möchte ich Sie um eine Gefälligkeit bitten . . .

Der Türke griff an seine Tasche. Die Bewegung geschah so unwillkürlich, daß weder der Baron noch Pascal ernst bleiben konnten, und er selbst, bei Ursache ihrer Heiterkeit errathend, lachen mußte.

Das kommt von der Gewohnheit, sagte er, seit ich in Paris bin . . .

Doch, sprechen Sie! Um was handelt es sich?

Der Baron setzte sich und begann:

Sie erzählten mir vor einer Stunde, daß Sie bei einem Pferdelauf betrogen worden sind.

Und wie!

Sollte es indiscret sein, zu fragen, wer Sie betrogen hat?

Kami Bey wurde merklich blässer.

Hml sagte er. Das ist eine klägliche Sache . . . Der Betrüger ist ein fürchterlicher Mensch, ein Raufbold, und wenn ich etwas sagte, wäre er im Stande, mit mir Streit zu suchen . . . Ich fürchte mich nicht, glauben Sie mir . . . aber meine Prinzipien verbieten mir das Duell . . . Wenn man wie ich eine Million jährliches Einkommen hat, setzt man sich nicht den Zufällen eines Duells aus . . .

Der gute Türke fürchtete sich . . . Das war klar. Er mußte vor Allem beruhigt werden.

Nennen Sie uns immerhin den Mann, sagte der Baron. Dieser Herr hier — er wies auf Pascal — ist einer meiner besten Freunde. Ich bürge für ihn. Wir geben Ihnen unser Wort, daß wir ohne Ihre ausdrückliche Erlaubniß das Geheimniß, das Sie uns anvertrauen, Niemandem verrathen werde.

Wirklich?

Sie haben unser Wort! antworteten der Baron und Pascal zu gleicher Zeit.

(Fortsetzung folgt.)

## Roman-Beilage

# „General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

### Um Millionen.

Nach Emil Gaborian bearbeitet von Hermann Kostolchny.

(Fortsetzung.)

(Fortsetzung folgt.)

Warum sollte der Baron dies nicht thun . . . Es gab ja genug Beispiele dieser Art.

Wenn dem so ist, sagte er leichthin, so nehme ich Ihr A. Gebieten gerne an, Herr Maumejan . . . nur . . .

Ah! Sie haben noch eine Bedingung?

Es geht nie ohne solche . . . Ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß es mir schwer fallen würde, Ihnen die 25,000 Francs vor zwei Monaten zurückzahlen.

Diesen Zeitraum glaubte Balorsay zur Erreichung seines Zieles nöthig zu haben.

Das schadet nichts, erwiderte Pascal. Auch wenn Sie eine längere Zeit beanspruchen würden . . .

Das ist nicht nöthig! Ich danke Ihnen . . . Doch noch eine Frage.

Ich bitte! . . .

Was wird mich dieses . . . Geschäft kosten?

Pascal hatte diese Frage erwartet und eine Antwort bereit, die zu seiner Rolle paßte.

Es wird Sie den gewöhnlichen Preis kosten, sagte er, sechs vom Hundert, außerdem ein und ein halbes Procent Commissionsgebühren . . .

Dah!

Abgesehen von der Remuneration für meine Bemühungen . . .

Sol . . . Und wie hoch veranschlagen Sie diese Remuneration?

Auf tausend Francs . . . Ist dies zu viel?

Wenn der Marquis auch nur den Schatten eines Verdachtes gehabt hätte, so mußte derselbe nun zerstreut sein.

Oh! lachte er auf. Tausend Francs scheinen mir eine sehr anständige Bezahlung zu sein.

Da lehnte sich aber Pascal steif im Stuhle zurück und sagte kalt:

Wenn Sie es zu theuer finden, können wir ja das Geschäft unterlassen.

Was fällt Ihnen ein! rief der Marquis rasch. Ich habe doch nicht gesagt, daß es mir zu viel sei!

**Olymp.**  
 Sonntag, 18. Juli d. J.  
**Spaziergang nach der Rheinau.**  
 Zusammenkunft 2 Uhr im Lokal  
 „Beinz Friedrich“  
 desselbst Abgang präcis 1/3 Uhr.  
 Um rege und zahlreiche Theilnahme  
 bittet dringend  
 6913  
 Der Vorstand.

**W. B. V.**  
**Mannheim.**  
 Samstag, den 17. Juli 1886,  
 Abends präcis 8 1/2 Uhr  
**Unserordentl. Vorstandssitzung**  
 im Lokal.  
 Sonntag, den 18. Juli  
 bei schönem Wetter, Nachmittags 4 Uhr  
 Zusammenreffen mit Familien am  
 Mühlbühlchen zum Waldfest.  
 6917  
 Der Vorstand.

**Sänger-Einheit.**  
 Samstag, Abend 9 Uhr  
 Probe.  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet  
 6944  
 Der Vorstand.

**Trohsinn.** 5731  
 Heute Samstag Abend Probe.  
**Gesangverein Freundschaft.**  
 Samstag Abend 9 Uhr  
 Gesang-Prob. Um  
 pünktliches Erscheinen bittet  
 6967  
 Der Vorstand.

**Männergesangverein**  
**Schwehinger-Vorstadt.**  
 Samstag, Abend 8 Uhr  
 Probe.  
 6920

**Gesangverein „Concordia“**  
 Samstag, Abend 9 Uhr  
 Probe. 6843

**Gesang-u. Unterhaltungs-**  
**Berein „Eugenia“.**  
 Heute Samstag Abend Probe. Um  
 zahlreiches Erscheinen ersucht  
 1786  
 Der Vorstand.

**Harmonika's**  
 aller Arten billigst  
 4015 J. Frey, F 6, 11.

**Total-Ausverkauf.**  
 Wegen gänzl. Aufgabe meines Geschäftes verkaufe von heute ab zu  
 erstaunlich billigen Preisen vollständig aus:  
**Damen-Kleiderstoffe, Barchente,  
 Bettzeuge blau und weiß, Leinen, Decken,  
 Vorlagen, Hemden u. Arbeits-Kleider.**  
 NB. Besonders empfehle einen großen Posten fertiger Strohfäcke.  
 Größe 100/100 La. Markt 3,20) per Stück.  
 11a. 2,30) per Stück. 6335

**H. Marx Wwe., Weinheim.**  
 C Nr. 30. Mittelgasse nächst dem Markt. C Nr. 30.

**Grosser  
 Schuhwaaren- Ausverkauf.**  
  
 Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämmtliches Lager  
 in Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Schuhen  
 20 Procent unterm Einkaufspreise.  
 Das Lager kann auch complet käuflich übernommen und zugleich  
 zum Fortbetriebe des Geschäftes der Laden und Einrichtung dazu  
 gemietet werden. 4291

**F 2, 17. Carl Lang. F 2, 17.**

**Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.**  
 Hiermit machen wir unsern verehr. Kunden und Gönnern die ergebenste  
 Mitteilung, daß wir unsere 6729

**Haus- und Kunstschlosserei**  
 von Ulra S 3, 14 und L 6, 15 nach Ulra

**N 4, 23**

verlegt haben.  
 Wir bitten auch fernerhin unsere werthen Kunden und Gönner, uns das  
 bisher geschenkte Vertrauen bewahren zu wollen, indem wir nur prompte und  
 reelle Bedienung zusichern.

Hochachtungsvoll  
**C. & H. Gordt.**

**Jubiläums-Fest**  
 der Ruperto-Carola Heidelberg.

Die Firma **Herrmann & Biermann** in Mannheim  
 errichtet in einer der günstigsten Lagen Heidelbergs, Ecke der Rogr-  
 bacher- und Leopoldstraße (Anlage) eine

**Tribüne**  
 zu dem Anfang August stattfindenden historischen Festzug und  
 sind Eintrittskarten in Mannheim zu haben bei

**Herrmann & Biermann.**  
**A. Löwenhaupt & Söhne, Kaufhaus.**

**Baumstark & Geiger.**  
**Adolf Geber, Strohmart.**

Die Plätze sind nummerirt und liegen Pläne an jeder Verkaufsstelle zur Einsicht auf. 6532

**Mannheimer Stadt-Park.**  
 Samstag, den 17. Juli 1886,  
 Nachm. von 4-6 Uhr

Bei aufgehobenem Abonnement  
**Grosses Kinderfest,**

geleitet von Herrn Hofballmeister Franz Osfermann  
 unter Mitwirkung der Kapelle des 2. Bata. Grenadier-Regiments „Kaiser Wil-  
 helm“ Nr. 110; Direction: D. Schirbel.

Der Festplatz ist begrenzt und besonders decorirt.  
 Wir laden die geehrten Eltern ein, ihre Kinder an dem Fest Theil nehmen  
 zu lassen und dieselben während des Festes der Obhut des Herrn Hofball-  
 meisters Osfermann anzuvertrauen.

Besondere Anstrengung ist mit dem Fest nicht verbunden und Vorbereitungen  
 sind nicht notwendig. 6898

**Eintrittspreise:**  
 Für Abonnenten Mk. —.50. Kinder Mk. —.20.  
 Für Nichtabonnenten Mk. 1.—. Kinder Mk. —.50.  
 Näheres besagen Plakate und Programme.  
 Der Vorstand.

**Wohnungs- und Geschäftsverlegung.**  
 Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er seine Wohnung  
 und Geschäft Ulra H 4, 16 nach

**Z 3, 67**  
 (vormals August & Emil Nietes) verlegt hat.

Es wird ferner auch mein Bestreben sein, meine werthen Abnehmer prompt  
 zu bedienen. 663  
**Z 3, 67. J. Lederle, Holz- u. Aushandlung. Z 3, 67.**

Der günstige Augenblick, sein Programm zu entwickeln, war da. Pascal  
 benutzte ihn.

— Lassen Sie uns ganz offen sprechen, Herr Marquis, sagte er. Wenn  
 ich mich mit einem Geschäft befasse, so muß ich etwas dabei verdienen, und je  
 nachdem man mich mehr oder minder notwendig braucht, bemesse ich meine Be-  
 lohnung . . . für Dienste, wie die meinigen kann es keinen fixen Tarif geben  
 . . . Ich habe zum Beispiel einem jungen Mann aus sehr vornehmer Hause,  
 den Sie gewiß auch kennen, aus einer Verlegenheit geholfen. Das erste Mal  
 verlangte ich von ihm 10,000 Francs, das zweite Mal 15,000 . . . War dies  
 zu viel? Ich kann ferner behaupten, daß ich einen Vicomte für drei Monate,  
 welche er brauchte, um sich um eine reiche Bankierstochter zu bewerben, von sei-  
 nen Gläubigern befreit habe. Am Tage nach der Hochzeit hat er mir 20,000  
 Francs übergeben . . . War er dazu nicht verpflichtet? That er damit mehr, als  
 eine Schuld abtragen? . . . Wenn Sie, anstatt etwas knapp bei Kasse zu sein,  
 vollständig ruiniert wären, würde ich keine 1000 Francs von Ihnen erlangen . . .  
 Ich werde Ihre Situation studiren, und nachdem ich Sie genau kennen gelernt,  
 werde ich mit Ihnen über den Preis sprechen, den ich für Ihre Rettung beans-  
 spruche . . .

Pascal hatte jedes Wort, das er sprach, überlegt, und es verfehlte auch  
 nicht seine Wirkung.

— Ich sehe, sagte der Marquis, daß Sie ein sehr schätzenswerther Mann  
 sind, und wenn ich mich ein Mal ruinirte, würde ich mich gewiß an Sie um  
 Beistand wenden.

Pascal verbeugte sich schweigend.  
 — Um zum Ende zu kommen, fuhr der Marquis fort: wann erhalte ich  
 das Geld?

— Gegen vier Uhr.  
 — Und ich habe nicht zu befürchten, daß es mir wieder so ergeht, wie mit  
 dem Baron?

— Gewiß nicht! Welches Interesse sollte den Baron Trigault veranlassen,  
 Ihnen 100,000 Francs zu borgen? Bei mir ist das etwa? Anders . . . Der  
 Gewinn, der mir daraus erwächst, bürgt Ihnen dafür . . . Bei Geschäften, Herr  
 Marquis, mißtrauen Sie den Freunden . . . wenden Sie sich lieber stets an  
 Geschäftsleute . . .

Er erhob sich, um sich zu verabschieden, als ein Diener eintrat und halb-  
 laut meldete:

— Frau Leon ist nebenan im Salon mit dem Doctor Jodon. Sie wün-  
 schen den Herrn Marquis zu sprechen . . .

So sehr Pascal gegen Alles gewappnet war, so wechselte er doch bei Ken-  
 nung dieses Namens die Farbe.

— Alles ist verloren, dachte er, wenn diese Person mich hier sieht und  
 erkennt.

Zum Glück war der Baron selbst zu sehr verwirrt, um die Verwirrung  
 Pascal's zu bemerken.

— Man kann doch nicht fünf Minuten Ruhe haben! rief er. Ich habe  
 doch gesagt, daß ich für Niemanden zu sprechen bin.

— Aber . . .  
 — Schon gut! . . . Gehen Sie! . . . Der Herr und die Dame sollen  
 warten.

Der Diener entfernte sich. Pascal wollte ihm folgen.  
 Die Gefahr, mit Frau Leon zusammenzutreffen, war nicht mehr zu vermei-  
 den. Er war auf's Schlimmste gefaßt.

Der Marquis kam ihm unerwartet zu Hilfe.  
 Als er schon die Hand auf dem Drücker der Thür hatte, rief er ihm zu.

— Nicht da hinaus! . . . Gehen Sie durch diese Thür . . . es ist besser  
 so . . .

Er öffnete ihm selbst die Thür, die er ihm bezeichnet, und reichte ihm so  
 gar die Hand zum Abschied.

— Auf Wiedersehen, Herr Maumejan! sagte er.  
 Pascal wuschte sich den Schweiß von der Stirn, während er die Trepp-  
 hinabstieg.

Die Gefahr war überstanden, aber die Abwesenheit der Frau Leon beim  
 Marquis beunruhigte ihn sehr.

— Warum kommt sie mit einem Arzt zu dem Marquis? fragte er sich.  
 Was soll der Doctor Jodon? . . . Wer ist er? . . . Zu welcher Schändlich-  
 keit soll er die Hand bieten?

Eine Ahnung sagte ihm, daß dieser Arzt in die gegen ihn und Margareth  
 gerichtete Intrigue verwickelt sei.

Er eilte zum Baron Trigault . . . dort hoffte er Kami Bey zu treffen  
 Nach dem freundlichen Empfang, der ihm am Morgen zu Theil geworden  
 war es natürlich, daß die Diener ihm keine Schwierigkeiten bereiteten.

Der Kammerdiener bot ihm einen Stuhl im Empfangsjalon an.  
 — Der Herr Baron ist augenblicklich beschäftigt, sagte er. Ich werde ihn  
 sofort benachrichtigen . . .

Einige Minuten später trat der Baron selbst ein, ganz außer Athem.  
 — Ah! rief er, als er Pascal's freudestrahlendes Gesicht sah, Sie haben  
 erreicht, was Sie wollten!

— Es geht in der That Alles nach Wunsch, Herr Baron, erwiderte  
 Pascal, nur muß ich vor Allem mit dem Herrn sprechen, den ich heute Morgen  
 bei Ihnen sah . . .

— Mit Kami Bey?  
 — Ja, erwiderte Pascal.  
 Und in wenigen Worten theilte er ihm die Ursache mit

Fischereiverpachtung.

Die Domänenverwaltung Mannheim verpachtet am Samstag, den 17. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr auf 10-jährige Pacht im linken Schloßhügel die ärztliche Fischerei im Neckar, mit Ausschluß des Raibischfangs, auf weitere 12 Jahre d. i. bis 31. Dezember 1898 in folgenden 3 Abtheilungen: 1. von der Wieblingen-Edinger Gemarkungsgrenze bis zur Ladenburger Eisenbahnbrücke, 2. von der Ladenburger Eisenbahnbrücke bis zur Brücke der heilighausen Ludwigsbahn, 3. von der Brücke der heilighausen Ludwigsbahn bis zur Neckarbrücke.

Bekanntmachung.

Holzlieferung. Die Lieferung von ungefähr 10,000 Kg. Forstholz und 22,000 Kg. Buchenholz für das Bahnpolster No. 27, das Postamt und das Telegraphenamt hierseits, soll im Wege des Anbietersverfahrens vergeben werden. Angebote sind der Unterzeichnung, welche auch die Lieferungsbedingungen anliegen, bis zum 24. d. Mts. einzureichen. Mannheim, den 10. Juli 1886. Kaiserl. Bahnpolster No. 27. Strauß.

Bekanntmachung.

Desslieferung. Die Lieferung von ungefähr 2100 Kg. Kampendöl (doppelt raffiniertes Räbdöl) für den Zeitraum vom 1. August d. J. bis 30. Juli nächsten Jahres soll im Wege des Anbietersverfahrens vergeben werden. Angebote sind der Unterzeichnung, welche auch die Lieferungsbedingungen anliegen, bis zum 24. d. Mts. einzureichen. Mannheim, den 10. Juli 1886. Kaiserl. Bahnpolster No. 27. Strauß.

Fortsetzung der Pflanzen-Versteigerung im Rathaus Samstag, den 17. Juli. 6941 Gg. Anstett.

Versteigerung. Mittwoch, den 21. d. M. und die darauffolgenden Werktage, Nachmittags von 2-4 Uhr, werden im hiesigen Rathsgebäude die Pflanzungen vom Monat Juni 1885 Lit. 2 Nr. 36847 bis mit Nr. 45095 welche am 20. d. M. nicht ausgetrieben oder erneuert sind, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert. Mannheim, den 1. Juli 1886. Die Reichsverwaltung.



Eisenbahn-Cashenfahrplan für den Sommerdienst 1886 enthaltend alle abgehenden und ankommenden Eisenbahnzüge, Dampfstraßenfahrverbindungen, Dampfstraßenbahn Mannheim-Feudenheim, Pferdebahn, Sebenswärdigleiten etc. ist erschienen und durch unsere Trägerinnen, Zweigexpeditionen, sowie im Verlage zu beziehen. Preis nur 5 Pf. Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2.

Reparaturen prompt und billig. Regenfirmen. LITHE. Sager in allen Sorten Regenfirmen.

Stellensuchenden oder Branchen wird b. im 9. Jahrg. hies. mds. 3mal ersch. Deutsche Central-Stellen-Anzeiger in 10 Hefen a. N. aufs wärmste empfohlen. Behelf. d. jed. V. Nr. 1. Probe Nr. gr. Die Aufnahme off. Stellen jeder Art erfolgt kostenfrei. 6191

Weißbuchen. Anz-Scheitholz. Ia. schwere gekante Waare billig abzugeben bei H 7, 28 J. Hoch, H 7, 28 Holz- und Kohlenhandlung.

Ia. buch. Holzkohlen sind wieder eingetroffen und empfiehlt sich. H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28 Holz- und Kohlenhandlung.

Pianino.

Kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 1703 Mannheim B 4, 11. A. Heckel. Eine tüchtige Kleidermacherin wünscht noch einige Kunden in und außer dem Hause bei billiger Bedienung. 6878 K 2, 5, 4. Et. links. Elegante Damen- und Kinderkleider werden billig und rasch angefertigt. G 6, 2. 6936 Eine kinderlose Wittwe sucht ein Kind in Pflege. Näh. i. Verlag. 6899 Pfänder werden in und aus dem Leihhaus besorgt unter Verwahrung. 6878 Q 3, 15, parterre.

Verloren

Ein Sparfassebuch No. 23464 wurde von der Sparrasse B 2, 1 über die Mühlau bis Ludwigsbafen verloren. Abzugeben im Verlag. 6864

Ein Handfaren

Erträglich in H 7, 29 abhandeln genommen. Dem redlichen Finder eine Belohnung. Näh. i. d. Expd. d. Bl. 6884

Zukaufen gesucht

Eine kleine emp. Bettstrolche zu kaufen gesucht. Näh. i. Verlag. 6798 Gebrauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6616 Betragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 3829 Karl Cons, E 4, 5. Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 6617

Zu verkaufen

Ein Wohnhaus mit Laden in der Oberstadt gelegen, sofort zu vermieten, eodent auch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. F 5, 23. 2. Etod. 6701

Ein neugebautes 4stöckiges Wohnhaus mit schönem Laden, für jedes Geschäft geeignet, in guter Lage, mit geringer Anzahlung um den Preis von M. 36,000 zu verkaufen. Näheres im Verlag. 6632

Kleines Wohnhaus mit 1500-2000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näh. im Verlag. 6090

Ein Wirtschaftsgelände 2½ Hektar mit 1 Hektar Hinterbau (in Ludwigsbafen), für den Preis von M. 300,00 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. d. Agent Adam Siefert G 4, 12. 6176

Ein Gehaus mit Metzgerei-Einrichtung in sehr guter Lage zu vermieten, auch zu verkaufen. Näheres in der Expd. d. Blattes. 6799

Zu verkaufen eine Ladentheke, 1 Real, 2 Firmenschilder und Gaseinrichtung billigt wegen Aufgabe des Geschäftes. Näh. i. Verlag. PreSSION (Kohlensäure), fast neu, zu verkaufen 6458 Goldner Stern, B 2, 14.

Eine Sicherheitsmaschine (fast neu) billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 6880

Ein noch ganz guter Porzellanfüllkasten wegen Umzug billig zu verkaufen B 2, 10 1/2, 2. Etod.

Sechs Stück noch gut erhaltene Fenstersteine nebst Fenster und guten Läden zu kaufen gesucht. Billigste Offerten nicht entgegen. C. Kausche Baumschulenbesitzer in Ladenburg. 6888 Drei Hobelbänke zu verkaufen. 6198 B. Diebold, ZC 2, 13.

Eine gute Cylinder-Maschine, für Schuhmacher billig zu verkaufen in E 5, 12. 3. Et. 6762 Gebrauchtes Möbel und Bett jeder Art zu verkaufen H 7, 8. 6013 6000 Champagner-Flaschen zu verkaufen. 6887 F. Herzmann, E 2, 12.

Ein fast neuer Herd billig zu verkaufen G 8, 33, 4. Et. 6877

Doppelleitern für Meter, Lämcher u. Tapezier billig zu verkaufen. G 4, 6 part. 6647

Junge Pudelhunde,

weiß, Männchen zu verkaufen. S 1, 1, 3 Et. 6707

Eine gute Ziege zu verkaufen. 6796 Redargärten ZK 1, 11 1/2. Berrüden-Läden zu verkaufen. 6882 ZG 2, 3, Redargärten.

Stellen finden

W. Hirsch kaufmann. Stellen-Nachweis-Bureau, Mannheim, P 2, 11.

Offene Stellen:

- 2306. Expedition, Buchhalter u. Correspondent.
2307. Baumwollwaarenfabr., Reisend.
2308. Tuch, Leinen- und Modewaarenhandlung, Detailreisender.
2309. Tuchgeschäft, Verkäufer.
2310. Weingroßhandlung, Reisender.
2311. Materialwaaren, Commis für Comptoir und Reise.
2312. Farben- und Firnisfabrik, Commis für Comptoir und Reise.
2313. Manufacturwaaren, Verkäufer.
2314. Manufacturwaaren und Confectionsgeschäft, Commis.
2315. Hülfenfrüchte u. Landprodukte en-gros, Commis für Comptoir und Reise.
2316. Manufacturwaaren, Buchhalter und Correspondent.
2317. Colonial, Material- und Farbwaaren, Verkäufer.
2318. Colonialwaaren en-gros, Reisender.
2319. Lackfabrik, Buchhalter u. Correspondent.
2320. Gem. Waarengeschäft, jüngerer Commis.
2321. Droguen en-detail, Verkäufer.
2322. En-gros-Geschäft, Buchhalter und Correspondent.
2324. Manufacturwaaren- u. Tuchgeschäft en-gros, Commis für Comptoir und H. Reisen.
2325. Weinhandlung und Brennerei, Buchhalter.
2326. Colonialwaaren, Reisender.
2327. Colonialwaaren- u. Delicatessengeschäft, en-detail, ang. Commis.
2328. Colonial, Material- und Farbwaaren en-detail, Verkäufer und Comptoirist.
2329. Lack-, Firnis- und Lackfabrik, Commis für Detail und kleine Reisen.
2330. Käsefabrikationsgeschäft, Buchhalter und Correspondent.
2331. Käsefabrikationsgeschäft, Reisender.
2332. Stuhl- und Möbelfabrik, Comptoirist und Expedient.
2333. Tuch- und Modewaaren, Verkäufer und Detailreisender.
2334. Lederhandlung, Commis für Detail und Comptoir.
2335. Exportgeschäft, Comptoirist.
2336. Weingroßhandlung, Buchhalter.
2337. Weiß-, Kurz- und Modewaaren en-gros, Magazinier.
2338. Schuhwaarenfabrik, Commis für Comptoir und Reise.
2339. Colonialwaaren en-detail, Verkäufer.
2340. Herren- und Damenkonfektion, Verkäufer und Decorateur.
2341. Droguen, Material- und Farbwaaren en-gros, jung, Reisend.
2342. Leinen en-gros- und Säckefabrik, angehender Commis.
2343. Manufacturwaaren en-gros, Reisender.
2344. Cigarrenfabrik, Reisender.
2345. Agentur- und Commissiongeschäft, angeh. Commis.
2346. Nähmaschinenfabrik, Reisender.
2347. Rohabafhandlung en-gros, Reisender.
2348. Glas- und Porzellanhandlung en-gros, Comptoirist.
2349. Weingroßhandlung, Commis f. Comptoir und H. Reisen.
2350. Rahmen-, Spiegel- und Goldleistenfabrik, Reisender.
2351. Cigarrenfabrik, Buchhalter und Correspondent.
2352. Weingroßhandlung, Reisender.
2353. Därme und Gewürze en-gros, Buchhalter und Magazinier.
2354. Colonialwaaren, Commis für Comptoir und H. Reisen.
2355. Colonial-, Material- und Farbwaaren, Verkäufer.
2356. Wein- und Hopfenhandlung, Comptoirist.
2357. En-gros-Geschäft, Buchhalter und Correspondent.
2358. Papier-, Schreib- u. Galanteriewaaren, Verkäufer.
2359. Fettlaugenmehlfabrik, Commis für Reise und Comptoir.
2360. Herrenkleiderfabrik, Commis für Lager u. H. Reisen.
2361. Wäsche- u. angeh. Commis.
2362. Rohabafhandlung en-gros, angehender Commis.
2363. Wachswaarenfabrik, Reisender.
2364. Manufacturwaaren- u. Holzgeschäft, Buchhalter u. Correspondent.
2365. Cigarrenfabrik angeh. Commis. Außerdem sind noch 67 Vacanzen zu befehen. Nachweis-Gebühr 1 Mark. NB. Die gebrauchten Geis werden unentgeltlich bedient.

Tüchtige Hauschlosser

gesucht. P 4, 9. 6817

Für Schneider.

Ein schweres Bügeleisen nebst verschiedenen Bügelbrettern billig zu verk. Q 6, 10 1/2, 3. Et. 6698 Ein tüchtiger Schlosser gesucht. 6540 G 7, 32.

Schreiner gesucht.

F 5, 7. 6918 Ein Ausläufer mit guten Zeugnissen versehen zum sofortigen Eintritt gesucht in Lit. E 1, 3. 6940

Ein Hausburche

gesucht. S 4, 4. 6946

Lehrmädchen

welches das Kleidermachen gründlich erlernen will, findet Stelle. 6949 Näheres im Verlag.

Mehrere gute Maschinenfrickerinnen

gesucht bei Karl Fischer, Ludwigsbafen. 6923

Kaiserhütte.

Für Sonntag und Feiertage Anshilfskellnerinnen gesucht. 6830

Fleißige Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei Rosenfeld & Dellmann, Verbindungskanal. 6871

Mädchen

zum Baden von Packeten sofort gesucht. Q 7, 2. 6931

Tüchtige Mädchen werden gesucht

und empfohlen. 6110 Für P 4, 15 3 Etiegen.

Gesucht wird ein Mädchen auf einige Tage zur Führung einer kleinen Haushaltung. Näh. im Verlag. 6388

Mädchen zum Weignähen gesucht, dauernde Beschäftigung. B 6, 13, 3. Et. 6804

Eine Aufwartefrau gef. U 1, 9. 6814

Stellen suchen.

Eine kinderlose Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 6088 F 5, 14, 3. Et.

Eine geübte Büglerin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. 6205 J 5, 16, 4. Et.

Ein solides erfahrenes Mädchen wünscht Stelle zu einer kleinen Familie. Zu erfragen F 5, 6, part. 6629

Eine tüchtige junge Frau sucht Anshilfsstelle im Servieren Sonntag wie Werktag G 5, 21. 6756

Lehrling-Gesuch.

Ein Lehrling gesucht. 6608 J. Vertram, Schneidermstr. G 4, 7. In ein Uhrmachergeschäft wird ein Lehrling gef. Näh. i. Verlag. 6891

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen Lehrling mit hübscher Handschrift. 6935 Arnheim & Dinkelpiel, Cigarrenfabrik.

Mieithgesuche

Wohnungs-Gesuch.

Eine elegante Wohnung in schöner Lage, mit 5 Zimmern, hochparterre oder zweiter Etod, für ein junges Ehepaar per October-November gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre A. Z. No. 6715 an die Expedition dieses Blattes abzugeben. 6715

Läden & Magazine

L 4, 4 H. ein Magazin mit 2 Zimmern zu vermieten. Näheres F 5, 23, 2. Et. 6778

R 4, 15 ein Stall für 1 4 bis 2 Pferde zu verm. 6602

Eine Bäckerei mit Einrichtung zu verm. Näheres im Verlag. 6529

Ein großes Magazin zu vermieten. Näheres G 7, 15. 6644

Ein großer Keller sofort zu verm. 6728 H 7, 3, 3. Et.

Zu vermieten:

(Wohnungen) B 2, 12 vis-à-vis dem Theater zweiter Etod, 6-7 Zimmer nebst Zubehör per September zu verm. Näheres parterre. 5992

B 5, 18 2 Mansarden, Küche, Keller u. Speicher sogl. zu vermieten. 6938

E 2, 15 ein großes Mansardenzimmer zu vermieten. 6828

G 7, 1 ein zweiter Etod, Breit M. 600, zu verm. 6645

G 7, 6 ein leeres Parterrezimmer an eine einzelne Person z. v. Näh. 2. Et. 6634

K 4, 5 3-4 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näh. 8. Etod. 6316

J 7, 8 eine freundliche Gaupenwohnung bestehend in 3 geräumigen Zimmern z. v. 6832

P 4, 13 3. Et. 5 Zimmer mit Rubelhör zu verm. 6434

R 3, 11 kleine Wohnung zu vermieten. 6630

R 4, 15 eine Wohnung 2 Zimmer u. Küche z. v. 6805

T 6, 6 2. Et. 2 sch. Z. u. Küche u. Zub. 5. 25. Juli z. v. 6310

U 6, 1a ein gut möbl. Zim. an 1 Herrn z. v. 6785

ZF 1, 6 Redarg. Vorstadt, eine kleine Wohnung zu vermieten. 6185

ZF 2, 9 Redarg. schöne Wohnungen z. v. 6798

ZJ 1, 2 Redarg. einige Wohnungen z. verm. 6797

Ende September

ist eine schöne Wohnung, 4 bis 5 Zimmer, Küche, Speicher, Keller etc. zu vermieten. P 6, 19. Zu erf. daselbst im 2. Etod.

Schwefelgerüche 67/71, eine Wohnung z. v. an stille Leute. 6610.

Weinheim. 6781

Eine geräumige Wohnung mit Rubelhör, Werkstat u. Gartenanteil bis 1. Sept. bez. z. ver. P. Neusland Wag.

Mehrere Wohnungen zu vermieten. Näh. v. Emil Klein, F 7, 11 6809

(Schlafstellen.)

F 6, 8 4. Et. 2 sch. Schlafst. auf b. Str. m. Kost sogl. z. v. 6209

F 6, 18 2. Et. zwei Schlafstellen mit oder ohne Kost zu vermieten. 6217

G 5, 13 eine gute Schlafstelle an 1 Herrn sogl. z. v. 6717

H 2, 12 bessere Schlafstelle sogl. zu verm. 6393

H 4, 21 2. Et. schöne Schlafst. a. b. Et. an ord. Arbeiter zu vermieten. 6718

J 4, 19 8. Et. Schlafst. für 1 sol. Mann z. v. 6946

J 7, 9 Schlafstellen mit Kost. 6899

S 3, 2 männliche Schlafstelle sogl. zu vermieten. 6806

T 5, 10 1 Schlafstelle mit oder ohne Kost zu v. 6635

Möblirte Zimmer

C 7, 8 H. H., part. 1 gut möbl. Z. sogl. zu verm. 6658

E 1, 14 Marktstraße, ein möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres im Laden. 6379

F 4, 10 2. Et. ein fein möbl., sowie ein einfach möbl. Zimmer sogl. zu verm. 6602

F 4, 19 2. Et. ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 6003

G 5, 5 ein fein möbl. Zimmer sogl. bezugsbar z. v. 5998

G 7, 1 4. Et. ein gut möbl. Zim. m. 2 Betten a. 1 ob. 2 Herrn sogl. zu vermieten. 6626

G 7, 17 1. Restauration Gwald, 2 zwei möbl. Zimmer sofort zu beziehen. 6449

N 4, 23 ein schön möbl. Parterrezimmer z. v. 6944

Q 5, 17 2. Et. möbl. Zimmer sogl. z. v. 6579

S 3, 4 3. Et., 1 schön möbl. Z. sofort zu verm. 6409

T 3, 13 4. Et. ein schön möbl. Zim. sogl. z. v. 6021

Planken ein einfach möbl. Z. an 1 soliden Herrn zu vermieten. 6894

Zwei hübsch möblirte Zimmer mit Pension in bester Lage der Stadt, an zwei junge Leute (Fr.) zu vermieten. Näh. im Verlag. 6722

Ein möbl. Zimmer in Redaravgleich an der Poststraße für Kolonialgüter (Rathhausstraße), sofort zu verm. Näheres im Verlag. 6932

Kost & Logis

G 5, 10 Laden, ein anständiger junger Mann kann Kost und Logis erhalten. 6868

H 4, 4 Kost und Logis. 6808

J 7, 27 Kost und Logis. 6808

Schwimm- und Bade-Anstalt M. Stammel, Wasserwärme am 16. Juli Morgens 8 Uhr 16° R.

# Total-Ausverkauf

meiner Corsetten-, Wäsche- und Weisswaaren-Vorräthe.

Durch Hausverkauf bin ich gezwungen, das bisher innegehabte Lokal in kürzerer Zeit zu verlassen, habe mich daher entschlossen, mit meinen sämtlichen Vorräthen zu bedeutend reducirten Preisen vollständig zu räumen. Ich lasse hiemit einige Preisnotizen zur Orientirung folgen, wie die Waaren bisher und wie solche von heute ab verkauft werden.

### Corsetten.

- Corsetten, grau mit farb. Streifen, bisher R. 1.50, jetzt 80 Pf.
- Corsetten, naturell Drill, bisher R. 2.20, jetzt R. 1.50.
- Corsetten, prima naturell Drill, hochschneidend, bisher R. 3.50, jetzt R. 2.50.
- Corsetten, prima mellirtem Drill, hochschneidend, bisher R. 4.—, jetzt R. 3.—
- Corsetten, Acht Fischein, prima Stoff, hochschneidend, bisher R. 5.—, jetzt R. 3.—
- Corsetten, Uhrschlüssel, gute Qualität, bisher R. 5.50, jetzt R. 3.—
- Corsetten, Eine größere Partie hochfeine Sorten in grau, schwarz u. weiß, bisheriger Preis R. 22.—, jetzt R. 9.50

### Taschentücher.

- Taschentücher, weiß mit farb. Rand, bisher 80 Pf., jetzt 20 Pf.
- Taschentücher, verschieden in verschiedenen Farben, bisher 45 Pf., jetzt 30 Pf.
- Taschentücher, weiß rein Leinen, bisher R. 3.50, jetzt R. 2.— per 1/2 Duzend.
- Taschentücher, weiß fein Leinen, bisher R. 4.50, jetzt R. 3.— per 1/2 Duzend.
- Taschentücher, weiß Linon mit Lochsaum, feine Qualität, bisher R. 5.50, jetzt R. 3.80 per 1/2 Duzend.
- Taschentücher für Kinder, bisher 25 Pf., jetzt 15 Pf. per Kind.

### Herren- Damen- und Kinderhemden.

- Damenhemden aus gutem Madapolam mit Spitzen, bisher R. 2.—, jetzt R. 1.20.
- Damenhemden aus gutem Schirting mit Spitzen, bisher R. 2.30, jetzt R. 1.50.
- Damenhemden aus feinem Creton, bisher R. 3.50, jetzt R. 2.—
- Damenhemden, prima Renforce mit eleganter Stickerei, bisher R. 4.80, jetzt R. 3.20.
- Herrenhemden, Madapolam, glatter Brust, 100 cm lang, bisher R. 3.20, jetzt R. 2.80.
- Herrenhemden aus bestem Madapolam mit Leinenbrust, 100 cm lang, bisher R. 4.50, jetzt R. 3.80.
- Herrenhemden, prima Creton mit fein Leinenbrust, bisher R. 5.—, jetzt R. 4.—
- Herrenhemden, hochfeine Qualität, bisher 5.80 jetzt R. 4.40.

- Herrenhemden aus bestem Creton mit Leinen-Kordelbrust, bisher R. 4.50, jetzt 3.50.
- Herrenhemden aus prima Creton mit gestickter Brust, bisher R. 4.80, jetzt R. 3.60.
- Knabenhemden aus gutem Madapolam mit glatt. Leinenbrust, bisher R. 3.—, jetzt R. 1.80.
- Knabenhemden aus bestem Stoff, fein Leinenbrust, bisher R. 3.80, jetzt R. 2.50.
- Kinderjäckchen, bisher 45 Pf., jetzt 25 Pf.
- Kinderhemden für das Alter von 2-5 Jahren, bisher 60 Pf., jetzt 45 Pf.
- Kinderhemden für das Alter von 5-8 Jahren, bisher 80 Pf., jetzt 60 Pf.
- Kinderhemden für das Alter von 8-12 Jahren, bisher R. 1.20, jetzt 80 Pf.
- Mädchenhemden in gutem Stoff, bisher R. 1.90, jetzt R. 1.20.

### Hosen, Jacken und Röcke.

- Damenhosen aus Schirting mit Spitzen, bisher R. 1.40, jetzt R. 1.—
- Damenhosen aus Croisix mit Spitzen, bisher R. 2.50, jetzt R. 1.70.
- Damenhosen aus bestem Creton, mit eleganter Stickerei, bisher R. 4.—, jetzt R. 2.50.
- Herrenunterhosen, weiß, bisher R. 1.—, jetzt 50 Pf.
- Herrenunterhosen, farbig, bisher R. 2.20, jetzt R. 1.20.
- Herrenunterhosen, Placco, bisher R. 2.80, jetzt R. 1.70.
- Herrenunterhosen, Normal-System Dr. Jäger, bisher R. 5.50, jetzt R. 4.20.
- Regligejacken, aus gestreiftem Satin, bisher R. 1.80, jetzt R. 1.20.
- Regligejacken, aus gestreiftem Piqué, bisher R. 3.—, jetzt R. 1.90.
- Regligejacken, aus Damast, bisher 4.80, jetzt R. 2.50.
- Herrenunterjacken, Ericot's, bisher R. 1.40, jetzt R. 1.
- Herrenunterjacken, Placco, bisher R. 2.50, jetzt R. 1.70.
- Regjacken (Gesundheitsjacken), bisher R. 1.20, jetzt 60 Pf.
- Herrenunterjacken, Normal-System Dr. Jäger, bisher R. 5.20, jetzt R. 3.75.
- Weiße Unterröcke, bisher R. 1.80, jetzt R. 1.20.
- Weiße Unterröcke, mit eleganter Stickerei, bisher R. 2.50, jetzt R. 2.—

- Farbige Unterröcke in schönen Dessins, bisher R. 4.50, jetzt R. 2.50.

### Kragen und Manschetten.

- Damenkragen, glatt, weiß, bisher 35 Pf., jetzt 20 Pf.
- Damenkragen, farbig, bisher 40 Pf., jetzt 18 Pf.
- Damenkragen, farbig und weiß, bisher 45 Pf., jetzt 15 Pf.
- Damenkragen, glatt, fein Leinen, bisher 60 Pf., jetzt 35 Pf.
- Herrenkragen, bisher 30 Pf., jetzt 18 Pf.
- Herrenkragen, Leinen, bisher 35 Pf., jetzt 25 Pf.
- Herrenkragen, fein Leinen, bisher 50 Pf., jetzt 40 Pf.
- Herrenkragen, beste Qualität, fein Leinen bisher 65 Pf., jetzt 50 Pf.
- Manschetten, bisher 50 Pf., jetzt 20 Pf.
- Manschetten, Leinen, bisher 65 Pf., jetzt 50 Pf.
- Manschetten, fein Leinen, bisher R. 1.—, jetzt 80 Pf.

### Damen- und Kinderschürzen.

- Kinderschürzen, farbig und weiß, bisher 50 Pf., jetzt 25 Pf.
- Hauschürzen, farbig, bisher 70 Pf., jetzt 35 Pf.
- Hauschürzen, bessere Waare, bisher R. 1.20, jetzt 70 Pf.
- Lückerchürzen, gute Qual., bisher R. 1.60, jetzt R. 1.15.
- Cachemirchürzen, farbig, bisher R. 1.80, jetzt 90 Pf.

### Altdeutsche Leinenstickereien.

- Vorgezeichnete Handtücher, bisher R. 3.80, jetzt R. 2.—
- Vorgezeichnete Tischläufer, bisher R. 4.—, jetzt R. 2.30
- Vorgezeichnete Tischtücher, bisher R. 4.—, jetzt R. 2.30.
- Fertiggestickte Tischläufer, bisher R. 14.—, jetzt 7.50.
- Fertiggestickte Handtücher, bisher R. 12.—, jetzt R. 7.—
- Fertiggestickte Tischtücher, bisher R. 14.—, jetzt R. 8.—

### Strümpfe und Socken.

- Weiße Kinderstrümpfe, fürs Alter bis 2 Jahren, bisher 35 Pf., jetzt 17 Pf.
- Farbige Kinderstrümpfe, fürs Alter bis 2 Jahren, bisher 45 Pf., jetzt 25 Pf.
- Farbige gestrickte Socken, bisher 60 Pf., jetzt 25 Pf.
- Farbige gestrickte Damenstrümpfe, bisher 80 Pf., jetzt 35 Pf.
- Weiße gestrickte Damenstrümpfe, bisher 95 Pf., jetzt 60 Pf.

E 2, 18. **A. Ehrlich.** E 2, 18.

**Orieverband deutscher Gewerksvereine.**  
Kzt- und Weidhalsstr. Mannheim.  
Donnerstag, den 22. Juli,  
Abends 7/9 Uhr  
**II. Quartals-Versammlung**  
auf dem Jungbusch, im Lokal (Glabfalon)  
des Herrn Martin, früher Hammel.  
Tages-Ordnung:

1. Vierteljahresbericht.
2. Genehmigung zur Fortdauer der zu Neujahr beschlossenen Beitragserhöhung.
3. Wichtige Anträge.
4. Verschiedenes.

Es wird dies im Namen des Ausschusses den verehrl. Mitgliedern zur gefl. Kenntnis gebracht mit dem Ersuchen, vollständig zu erscheinen.  
6955  
Krübel.

**Schieferdecker-Zachverein für Mannheim und Umgegend.**  
Sonntag, den 18. Juli 1886  
**Vereinsversammlung und Vortrag**  
im Lokal T 2, 7.  
6956  
Der Vorstand.

**Lokalverband der Zimmerer.**  
Samstag, den 17. Juli Abends 8 1/2 Uhr  
im Lokal zum „Goldenen Löwen.“  
**Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Ergänzung des Vorstandes.  
2. Verschiedenes.  
6912  
Der Vorstand.

**Mercuria.**  
Freitag, den 16. a. c. präcis 9 Uhr  
**Versammlung**  
im Lokal E 1, 8.  
Wegen wichtiger Besprechung erwartet vollständiges Erscheinen.  
6958  
Der Vorstand.

**Mercuria.**  
Sonntag, d. 18. Juli 1886 Abends 8 Uhr  
**Familien-Abend**  
im Lokal E 1, 8.  
Zahlreiche Beteiligung erwartet.  
6954  
Der Vorstand.

**Veteranen-Verein Mannheim.**  
Sonntag, den 18. Juli feiert der Bayerische Hilfsverein in den Lokalitäten des Badner Hofes sein IV. Stiftungsfest, wozu unser Verein kameradschaftlich eingeladen wurde. Die Eintrittskarten zu Concert und Fußball können von heute an bei dem Vorstand B. 7, 14 in Empfang genommen werden.  
6947  
Mannheim, 16. Juli 1886.  
Der Vorstand.

**Turn-Verein.**  
Unsere verehrl. Mitglieder, die sich an dem vom 15. bis 18. August d. J. in Forstheim stattfindenden Kreisturnfest noch zu theilnehmen gedenken, wollen sich bis längstens 18. Juli bei uns melden, da laut Rundschreiben der Festauschuss für spätere Anmeldungen die Beforgung der Quartiere nicht mehr bestimmt übernehmen kann.  
Außerdem machen wir noch darauf aufmerksam, daß die General-Direktion der Großh. Bad. Staatsbahnen für die Dauer des Festes eine Fahrpreisermäßigung in der Weise eintreten läßt, daß die vom 13. bis einschließlich 18. August auf Bad. Stationen nach Forstheim gelösten einfachen Billete von den durch Festkarten sich ausweisenden Theilnehmern auch zur Rückfahrt benutzt werden dürfen. Zu Schnellzügen haben diese einfachen Billete selbst bei Zukauf von Zuschlagbillete keine Gültigkeit.  
6906  
Der Vorstand.

**Velociped-Club Mannheim.**  
Freitag, den 16. Juli 1886,  
Abends 8 1/2 Uhr  
**Versammlung.**  
Um zahlreiche Btheiligung erjucht  
Der Vorstand.

**MERCURIA.**  
Sonntag, den 8. August 1886  
**Garten-Fest**  
mit Gesangs- und humoristischen Vorträgen und darauffolgendem Tanz in den Gartenlokalitäten des „Badner Hofes.“  
Anfang Abends 8 Uhr.  
Der Vorstand.  
NB. Wir ersuchen unsere verehrl. Mitglieder, ihre Vorschläge für Einzelspenden baldigst machen zu wollen und bei den Freunden und Gönnern der „Mercuria“ Rücksicht ein. Ohne Karte hat Klein und Zutritt.  
6719

**Bayer. Hilfsverein.**  
Sonntag, den 18. Juli beginnt der Obengenannte Verein sein IV. Stiftungsfest  
6914  
in den Lokalitäten des „Badner Hofes.“ wozu wir unsere Mitglieder und Ehrenmitglieder mit Familien zu recht zahlreichem Besuch freundlichst einladen.  
Der Vorstand.

**Volapükaklub Mannheim.**  
(Weltsprachverein.)  
Beden Samstag, präcis 8 1/2 Uhr Abends im „Silbernen Kopf“ (Nebenhammer)  
**Unterricht.**  
Unsere Mitglieder sind zur Theilnahme bei pünktlichem Erscheinen eingeladen. Neuanmeldungen können jederzeit vorgeschlagen werden.  
6299  
Der Vorstand.

**Gesellschaft Extra-Narren.**  
Sonntag, den 18. Juli 1886  
**Waldfest**  
Verlängerte Stefanien-Bromenade.  
Abmarsch 2 Uhr Nachmittags mit Musik von dem Wittgülden.  
Wir laden hierzu unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder und Freunde ein und erwarten vollständiges Erscheinen.  
6927  
Der Vorstand.

**Avis für Damen.**  
Geehrten Damen Mannheim's und Umgegend zur Nachricht, daß ich vom 1. Juni ab ein  
**Zuschneide-Institut**  
errichtet habe und es zweckmäßig für jeden Haushalt, in wenigen Stunden das Ausschneiden von Kostüm's, Ballets und allen Kleidungsstücken zu erlernen. Das Honorar beträgt pr. Unterrichtskunde 1 Mk. Auch können die geehrten Damen jedes einzelne Stück zu billigem Preis bei mir zugeschnitten und zur Selbstanfertigung eingerichtet erhalten.  
Bis zum Eintritt in meine neue Stelle am 1. August d. J. fertige ich auch die obigen Objecte zu billigen Preisen an und garantiere für eleganten Sitz.  
6987  
Hochachtungsvoll  
**Karl Hänzler, P 4, 9,**  
früher Zischneider bei Grösch. Alsb. Mannheim.